

# Aradere Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. - Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Charakteristik und Verwaltung  
Arad, Ecke Fischplatz, Fernsprecher 439.  
Abteilung: Temeschwar, Josefstadt, Herrngasse 1a.

Druckpreis: Bei Anzeigenentwurf kostet auf der ersten Seite Lei 4 und auf der zweiten Seite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. - Einzelnummer Lei 4. -

Folge 112.

Arad, Sonntag, den 20. September 1931.

11. Jahrgang.

## Lichtblick.

Von Heinrich Mewender.

In so schwerer Zeit, in der sich unsere gesamte Volkswirtschaft heute befindet, tut es wohl, wenn sich nur ein Ausblick bietet, der aus dieser verzweifeltsten Lage herausführt und in den Herzen der Menschen wieder neue Hoffnungen erwecken läßt. Es scheint uns, daß dieser Ausblick jetzt gegeben ist, wenn wir den Worten der regierenden Männer glauben dürfen, die in den letzten Tagen aus ihrer Zurückhaltung herausgetreten sind und uns die tatsächliche Lage, wenn auch nur in kurzen Andeutungen schilderten, dabei aber selbstsicher an die endgültige Lösung lebenswichtiger Probleme schritten, um dem Lande neue Nahrung und Kraft zuzuführen, damit es aus seiner Tiefe, in die es versunken war, wieder herausgehoben und auf eine seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Höhe geführt werde.

Es gab eine Zeit, wo der Landwirt zufolge seiner reichen Erträge von den übrigen Ständen geradezu beneidet wurde. Es war dies zur Zeit, als der Weizen noch 1000 Lei kostete. Sie haben nicht daran gedacht, daß, wenn die Landwirte, die doch 80 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, eine gute Einnahme haben, dies auch ihnen, die von dem Geldzufluß aus den Dörfern leben und damit ihre Existenz fristen, zugute komme. Es war wie eine bittere Raube des Schicksals, daß auch eine Vereinfachung im Bauernstande dadurch eingetreten ist, daß der Weizenpreis, wie überhaupt die landwirtschaftlichen Produkte, einen Tiefstand erreicht haben, die ihm selbst jede Lebensmöglichkeit nehmen muß. Und wer empfindet dies am meisten? Gerade diejenigen Stände, die den Bauern beneideten, als er für seine Produkte Preise erzielte, die ihm die Möglichkeit gaben, auch andere daran gehen zu lassen.

Aus dieser Sehne heraus wurde der allgemeine Wunsch geboren, Mittel und Wege zu suchen, um den Wohlstand der Landwirte zu heben, weil dieser Stand die Urquelle darstellt, aus der auch alle übrigen Stände schöpfen. Die Regierung mußte daher ihre ganze Sorgfalt dem Problem der Bauernhilfe zuwenden, um dadurch auch allen übrigen, sowie auch dem Staate selbst aus der Tiefe emporzuhelfen.

Dieses Problem, das seiner Lösung harret, zerfällt in zwei Teile, und zwar: Entschuldung des Bauernstandes und Aufwertung der Getreidepreise.

Es sind dies neue Fragen, die da aufgetaucht und nicht so leicht zu lösen sind. Es sind die besten Wirtschaftskräfte am Werk und es scheint, daß man dem Problem in den letzten Wochen näher gerückt ist und nun auch die nötige Form gefunden habe, eine Lösung herbeizuführen. Darauf heuten auch die Getreidepreise, die unter der Einwirkung der durch die Regierung vorzunehmenden Preisstabilisierung mit 350-400 Lei pro Meterzentner, plötzlich bis zu 300 Lei emporgeschossen sind. Es sind aber auch effektive Ergebnisse der Getreidekampagne, aus denen man Rückschlüsse auf die heutige Preislage ziehen kann. Zunächst mal der Umstand, daß 50% unseres Getreideüberschusses bereits veräußert ist.

Als ein brennendes Problem für Siebenbürgen und Banat hat Ackerbauminister Joneşcu-Eiseşti die Frage der Bauernschulden selbst anerkannt und der Ministerrat hat sich auch mit der Konvertierung derselben schon befaßt. Auch ein einschlägiger Gesetzesentwurf liegt bereits vor, so daß man auch auf die Realisierung dieser Frage gefaßt sein darf.

Wenn nun eine Aufwertung der Getreidepreise in dem angebeuteten Sinne durchgeführt und die Bauernschulden irgendwie geregelt werden, ist nicht nur die Lage der Landwirtschaft, sondern auch aller übrigen Stände geregelt, denn es lautet doch das Sprichwort:

Hat der Bauer Geld,  
Hat's die ganze Welt.

## Günstige Gestaltung der Wirtschaft.

Der Devisenumsatz übersteigt den Durchschnitt von 1930. - Argetolani schweigt und arbeitet.



Argetolani

Bukarest. Die finanzielle Lage unseres Landes scheint in günstigere Bahnen geleitet, eine Besserung unserer gesamten Volkswirtschaft herbeizuführen. Die Finanzoperationen Argetolani's, der sich mit der ganzen Schärfe des ihm innewohnenden Wirtschaftssinnes und finanzpolitischen Weitblickes den Aufgaben seines Ressortes widmet, scheinen zu einem Auswege aus der schweren wirtschaftlichen Depression, soweit sie nicht durch die Weltwirtschaftskrise beeinflusst sind, zu führen. Die Erklärung des Finanzministers, die sich auf die Befriedigung der Kreditansprüche der Privatwirtschaft und besonders der Landwirtschaft bezieht, wird jetzt verständlich.

Unsere finanzielle Lage ist auf keinen Fall so kritisch, wie diejenige einzelner mitteleuropäischer Staaten. Am Bukareschen Gesamtmarkt wird aus vorgeschriebenem Kapital zur Abwicklung der Ausfuhr verwendet. Täglich gehen über die Ausfuhr-Grenzfunktionen 3200-3500 Waggons Getreide. Wenn auch die Preise

einen Tiefstand aufweisen, so bedeutet dies dennoch eine Einnahme von 4 Milliarden Lei.

Dieser Prozeß beeinflusst günstig unsere Außenhandelsbilanz und auch die Stimmung der ausländischen Geldmärkte für Rumänien.

Der bedeutende Devisenumsatz durch das Ausfuhrgeschäft ist derzeit größer als im Jahre 1930 und erreicht 82 Millionen Lei täglich.

Diese Tatsachen werden sich auch auf die Volkswirtschaft des Landes im allgemeinen auswirken und eine Besserung der Lage herbeiführen, besonders wenn es noch gelingt, einen entsprechenden Preis für den im Lande konsumierten Weizen zu erzielen, wozu ebenfalls die besten Aussichten vorhanden sind.

Die erwartete Senkung des Zinssfußes ist infolge der Pariser Ereignisse ausgeblieben. Der Zinssanspruch des Privatgeldes ist auf monatlich 1 1/2 Prozent gestiegen. Die Zunahme der Einlagen dauert an, das Niveau des Kartellzinsfußes beträgt 2 Prozent. Die Wertung des Mebio ist gesichert. Die Bankrate beträgt 8 Prozent für Eskompte, 9 Prozent für Darlehen auf Wertpapiere.

## Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbund

Nach Titulescu genießen die Minderheiten die in den Verträgen zugesicherten Rechte - auf dem Papier. Gewaltiger Vorstoß Curtius und Apponyis.



Titulescu

Genf. Im Völkerbundlaboratorium wurde wieder mal die Minderheitenfrage behandelt, um die sich unsere Diplomaten so gerne herumdrücken. Scheinbar haben sich die Delegierten von England, Kanada, ja sogar der französische Maurice Petishe an den Ton, der von deutscher Seite in dieser Frage zu wiederholtenmalen angeschlagen wurde, schon gewöhnt, nachdem sie mit den Forderungen Dr. Curtius' und Apponyis diesmal sogar übereinstimmen und sich über die Phrase Titulescus, daß die Minderheiten in Rumänien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Litauen, Polen und Griechenland alle ihnen in den internationalen Ver-

trägen zugesicherten Rechte genießen, einfach hinwegsetzen.

Es wurde beschlossen, die an den Völkerbund gelangenden Fragen künftighin liberaler zu behandeln, als dies bisher der Fall war. Es sollen sämtliche Minderheitenbeschwerden mit den Anmerkungen der betreffenden Staatsregierung versehen, eingereicht und alle Entscheidungen ohne Ausnahme veröffentlicht werden.

Es ist dies das erste praktische Ergebnis, daß die Minderheitenbeschwerden nicht nur registriert, sondern auch einer tatsächlichen Erledigung zugeführt werden. Es ist sicher anzunehmen, daß der Völkerbund sich im Laufe der Zeit auch noch zu weiteren Zugeständnissen wird herbeilassen.

## Die Moldauer Landwirte fordern:

6-monatiges Moratorium. - Regelung der Steuern. - Getreidebewertung.

Bukarest. Bekanntlich waren es die Landwirte der Moldau, welche die Initiative zur Regelung der Getreidepreise als erste ergriffen haben und deren diesbezüglicher Entwurf auch als Unterlage für die nachher aufgenommenen Verhandlungen diente.

Wie wir nun erfahren, waren es wieder die Moldauer Landwirte, welche mit neuen Forderungen zur Besserung der Lage der Landwirte an die Regierung herantreten sind, welche in folgenden Punkten bestehen:

1. 6-monatiges Moratorium für die Landwirtschaft;

ber Bauernschulden. - Herabsetzung der Transportspesen usw.

2. Regelung der Bauernschulden;
3. Herabsetzung der Steuern;
4. Bessere Getreidebewertung;
5. Herabsetzung der Transportgebühren- und Brennstoßpreise.
6. Gesetzgebung in landwirtschaftlichen Fragen unter Befragung der landwirtschaftlichen Syndikate.

Wir denken dabei jedesmal an den Schwäbischen Landwirtschaftsverein, der auch weiterhin in seiner Untätigkeit verharret und erst dann von sich hören läßt, wenn andere die Ideen gegeben haben und dann so tut, als wäre Blaslovici der Erfinder derselben.

Größte Auswahl  
in Chiffone, Seidewand, Bettzeuge,  
Bettdecken zu den billigsten Preisen  
Modewarenhaus

„Louvre“

Timisoara-Josfstadt,  
vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

## Der Eskomptekredit

der Provinzbanken soll durch das Syndikat der Großbanken geordnet werden.

Bukarest. Die Geschäftsorganisation des Syndikates der Großbanken wurde am 15. September gegründet. Es ist eine beschlossene Sache, daß in erster Linie die Kreditverhältnisse der Groß- und Mittelbanken in der Provinz geordnet werden sollen. Aus diesem Grunde legt die Nationalbank die historische Ausdehnung ihres Kreditrahmens nicht fort und hat zum Teil auch schon beschlossene Kreditierung eingestellt.

## Erleichterungen beim Bakkalaureat

Naturgeschichte wird in der Muttersprache geprüft.

Bukarest. Der ungarische Senator Gyurfas Ciemer hat bei dem Unterrichtsministerium Schritte getan, um im Interesse der Minderheitenschüler einige Erleichterungen bei der Reiseprüfung zu erreichen.

Es wurde zugesagt, daß diese Schüler aus Naturgeschichte auch in ihrer Muttersprache antworten dürfen. Ein großer Teil der Prüflinge war bei der letzten Reiseprüfung in Clujstadt und Neumarkt durchgefallen, weil die Prüfungskommission auch aus Naturgeschichte rumänische Antworten verlangte hatte.

Weiter verlangte der Senator, es mögen in Siebenbürgen, wo Minderheiten siedeln, solche Prüfungskommissionen ernannt werden, deren Mitglieder die Sprache der Minderheiten verstehen. Es wurde die Hinausgabe einer Verordnung nach vor dem 20. September versprochen, welche diesem Wunsch entgegenkommt.

## Arztärzte und Tierärzte

bekommen Automobile.

Bukarest. Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Gesundheitspflege hat mit der „Automobilfabrik A. G. Praga“ einen Kontrakt abgeschlossen laut welchem sämtliche Arztärzte und Tierärzte von der Firma Personalausautos kaufen und diese in Raten mit dem Restepauschal von monatlich 2400 Lei bezahlen.

Warum man den Ärzten es nicht freistellt, welche Autos sie sich „an Raten“ kaufen und bezahlen, dies riecht wieder nach Protektion oder so etwas Ähnlichem, deren Sache natürlich die Käufer bezahlen.

Eröffnet

wurde im „Weissen Kreuz“ Gebäude, Str. Eminescu gew. Deal Franz Gasse das

Arader Handarbeit-Warenhaus, Weiß u. Comp, Temeswarer U. G.

Beschäftigen Sie unsere Maschinen und Waren



Die Gemeinde Feketeharman (Rom. Arab) sucht einen Bizenotär. Gesuche sind bis zum 25. ds. bei der Präfektur in Arab einzureichen.

Das 3. Armeekorps in Rischewo kauft im Lignationswege am 28. September 282 Wagon Hafer und Gerste. Wadium 5 Prozent.

Schreckliche Sturm- und Gewitterverheerungen werden auch aus Mittelamerika gemeldet, wo dem Orkan über tausend Lote zum Opfer gefallen sind.

Auf mehreren englischen Schiffen haben die Matrosen wegen Lohnsdifferenzen gemeutert.

Während Gambhi seine große Rede in London hielt und darüber klage führte, daß von dem Gehalt, welches der indische Vizekönig bekommt, 5000 arme indische Familien leben könnten, erkundete eine Glocke in der Kirche und Gambhi fing sofort zu beten an.

In Anbetracht des Umstandes, daß die so teuren Zündhölzer keinen Absatz finden, hat sich der Zündhölzlerkönig Kreuzer dazu entschlossen, mit dem Preis herunterzugehen. Um wie viel, ist noch nicht bekannt.

Die Nachricht, als wäre in Budapest die Kettenbrücke in die Luft gesprengt worden, hat sich als falsch erwiesen.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat die fünfzigprozentige Fahrtermäßigung für Besucher der Budapest Ausstellung für Funkwesen, Kraftwagen, Luftschiffahrt und Elektrizität bis zum 27. September verlängert.

Der Innenminister hat die Gültigkeit der Aufenthaltserlaubnisse für Ausländer bis 1. Oktober verlängert.

Ueber Milwaukee und Waukesha (Amerika) ging ein heftiger Wirbelsturm, der große Verheerungen anrichtete. Der Schaden beträgt mehr als drei Millionen Dollar.

Der gew. Minister Ladislaus Goldis ist schwer erkrankt.

Ebison, der berühmte amerikanische Erfinder liegt im Sterben.

Unter den Sträflingsarbeitern in Nordbrabant ist eine Flecktyphusepidemie ausgebrochen, die schon soweit um sich gegriffen hat, daß die Medizin sich wirkungslos erweist.

In der „Banatia“ haben sich in diesem Jahre 550 Schüler einschreiben lassen, während das Schülerheim in der „Banatia“ von 250 Schülern bewohnt wird.

Während bei uns ein Regenwetter herrscht und man nicht weiß, ob Winter oder Herbst ist, hat es Mittwoch in den Bergen von Sinai den ganzen Tag geschneit. Im Salzburger Gebirge ist der Tourist Karl Hauptmann mit Frau und Tochter ertrunken und in Nordamerika herrscht seit Tagen eine schreckliche Hitze.

In Temeschwar ist der 19-jährige Hans Gilbe, Sohn des Daniel Gilbe, seit Tagen spurlos verschwunden. Man glaubt, daß der Junge nach Ungarn geflüchtet ist.

Die Banken amlieren seit 15. September auch nachmittags uzw. von 4-7 Uhr.

Ein Teil der Provinzbanken hat in Bukarest ein Syndikat zum Schutz gegen die Wirtschaftskrisis gegründet.

Die Generaldirektion der Eisenbahn will den Tarif für Brennholz bedeutend herabsetzen.

# Gogar bei den Exportprämien

wird geschwindelt.

Bukarest. Auch mit den Exportprämien wird schon ein recht schwindelvoller Schwindel betrieben. Einige Kaufleute kauften bulgarischen Weizen um 13.000 Lei in den bulgarischen Donauhäfen, brachten ihn auf Schlepfern nach Braila, exportierten ihn als rumänisches Erzeugnis und streiften für denselben die Ausfuhrprämien ein. Ein anderer Schwindel wurde da-

durch begangen, daß einige Exporteure Weizen ausführten, der mit 20 Prozent Roggen vermischt war. Die Kaufleute, die dies praktizierten, haben schätzungsweise an einem Schlepfer 120.000 Lei mehr verdient, als bei reinem Weizen. Solche Manöver sind sehr geeignet, um vom Auslandmarkt ganz verdrängt zu werden.

## Der Regionalinspektor und die Notärsernennungen.

Schwere Beschuldigungen gegen Dr. Ju Han Peter mit gerichtlichem Nachspiel.

Der Unfug, der bei den Gutheißungen der durch die Gemeinderäte gewählten Notäre seinerzeit sprichwörtlich geworden ist, ließ auch bei den festigen Notärsernennungen den Verdacht aufkommen, daß auch bei dieser Gelegenheit der Nachschicht eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

„Besul“, das Blatt Sever Bocu, hat von diesem Verdacht öffentlich Gebrauch gemacht u. behauptet, daß Regionalinspektor Dr. Julian Peter bei den Notärsernennungen schwere Gelder gefordert und auch erhalten habe. Auch „Univerfal“ erhob derartige Beschuldigungen.

Als Folge dieses Angriffes wurde dem Temeschwarer Berichterstatter des „Univerfal“ Ghigulescu, die Vertrauensstellung entzogen. „Besul“ aber wurde — wie bereits berichtet — konfisziert und das Erscheinen bis auf weiteres eingestellt.

Regionaldirektor Dr. Julian Peter hat dem Innenminister den Bericht über die Notärsernennungen unterbreitet und den Dozier der Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Wir wollen es gerne zugeben, daß man es heute mit den Beschuldigungen oft viel zu leicht nimmt. Dies liegt aber in den Verhältnissen, wo es fast zur Ausnahme gehört, wenn irgendwo nicht Mißbrauch getrieben oder gar gestohlen wird. Unser öffentliches Leben ist derart verseucht, daß niemand mehr an der Anständigkeit der öffentlichen Funktionäre glauben kann. Und dieses Mißtrauen, das leider nur zu berechtigt ist, birgt große Gefahren in sich, die nicht durch die Vereinigung eines Einzelfalles seitens des Gerichtes verseucht werden können, sondern nur durch eine radikale Säuberung unseres ganzen öffentlichen Lebens.

Die Arab-Neuarader Deutsche Jugend hat einen

## Gesangverein u. Spargemeinschaft gegründet

Aus Neuarad wird uns berichtet: Die wirtschaftliche Not und völkische Zerrissenheit unseres Volkes erkennend, fanden sich einige beherzte junge Leute aus Arab und Neuarad zusammen, um sich darüber klar und einig zu werden, was wohl getan werden könnte, um einen Ausweg aus diesen mißlichen Zuständen zu finden. Es sind dies junge Männer, die nicht Parteipolitik machen oder vielleicht gar materielle Vorteile erringen wollen, sondern die vorurteilslos alle trennenden und hindernenden Umstände beiseite lassend, nur eines wollen: ihrem Volke dienen, b. h. ihre ganze Kraft und Schaffensfreude in den Dienst des Volkes zu stellen.

Die gepflogenen Beratungen zeitigten den Gedanken, einen Gesangverein zu gründen, der sich auf völkisch-kulturellem Gebiete betätigen soll, während zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Not eine Art Spargemeinschaft zu gründen wäre.

Für Mittwoch Abend war nun in Neuarad eine Versammlung einberufen worden, die so-

wohl von jungen Damen, als auch von Herren so zahlreich besucht war, daß man zur Gründung des Gesangvereines schritt, der sich als gemischter Chor unter dem Namen „Deutscher Chor“ betätigen wird. Chorleiter ist Lehrer Franz Szabo-Schneider, Stellvertreter Lehrer Franz Juber.

In Anbetracht dessen, daß die Mitgliederzahl, was mit Bestimmtheit anzunehmen ist, noch sehr stark anwachsen wird, wurde nicht eine vollständige Leitung, sondern nur folgende Funktionäre gewählt: Obmann Peter Bernath; Schriftführer Franz Stoh; Kassenwart Nikolaus Eberlein. Die vollzählige Leitung wird innerhalb eines Monats gewählt werden.

Anschließend an diese Gründung wurde auch die Gründung einer „Deutschen Spargemeinschaft“ ausgedrückt, die ihre Tätigkeit bereits in den nächsten Tagen aufnehmen wird. Ueber die Aufgaben und Ziele dieser vom wirtschaftlichen Standpunkte so überaus wichtigen Bewegung werden wir noch eingehend berichten.

## Die Forderung kann nicht gepfändet werden.

Es ist in der Zeit der Überntung der Getreidefrüchte nicht selten vorgekommen, daß der Steuerexekutor entgegen den Weisungen des Finanzministeriums, Weizen, oft sogar in Palm und Stroh, pfändete. Das Finanzministerium macht auf diese Verordnungen neuerdings aufmerksam u. weist die Finanzdirektionen an, ihm solche Fälle zur Anzeige zu

bringen, damit diejenigen, welche die Verordnungen mißachtend, in der ungesetzlichen Weise vorgegangen sind, zur Verantwortung gezogen werden können. Es mutet doch bischen komisch an, daß der Finanzminister erst jetzt eingreifen will, wenn schon nichts mehr zu helfen ist.

## Wild-West bei Kronstadt.

Banditen überfallen einen fahrenden Eisenbahnzug und haben 5 Passagiere angeschossen.

Kronstadt. Am Dienstag abend wurde auf den Eisenbahnzug Bukarest-Kronstadt ein verwegener Raubüberfall verübt.

Der Zug wurde vor Kronstadt auf offener Strecke angehalten, aus einem Auto sprangen drei maskierte Banditen auf den Zug und wollten den Postwagen und die Passagiere der zweiten Klasse ausrauben. Der Lokomotivführer

verlor jedoch seine Geistesgegenwart nicht, sondern setzte den Zug wieder in Bewegung und fuhr in die Station Kronstadt ein.

Die so an ihrer Arbeit gehinderten Banditen mußten von dem fahrenden Zug abspringen, feuerten mehrere Schüsse auf den Zug und verletzten 5 Passagiere, denen man in Kronstadt die erste ärztliche Hilfe leistete.

## Getreideverwertungsämter

werden den Verkauf des Weizens abwickeln.

Bukarest. Der durch das Ackerbauministerium eingesetzte Ausschuß hat den Entwurf bezüglich der Getreideverwertung fertiggestellt. Laut demselben wird ein Mindestpreis für Weizen, Mehl und Brot festgesetzt und in jedem Komitatssitz, in jeder Stadt und in den größeren Gemeinden Getreideverwertungsämter aufgestellt, welche den Kauf und Verkauf des Weizens abzuwickeln haben werden.

Wie hoch, bzw. wie niedrig der Minimalpreis sein wird, ist noch nicht bestimmt.

## Herabsetzung der Gehälter

bei den Lehrern, Geistlichen und Beamten.

Bukarest. Bei der Zusammenstellung des Budgets erklärte Finanzminister Argetolanu, daß die Gehälter der Geistlichen und Lehrer in den Dörfern u. kleineren Gemeinden reduziert werden, nachdem das Leben auf dem Lande durchschnittlich billiger ist, als in der Stadt.

Außerdem verlautet, daß die Gehälter der öffentlichen Beamten aus den höheren Gehaltsklassen abermals reduziert werden. Diesmal wird sogar von einer 35-prozentigen Reduzierung gesprochen.

Diese Nachricht wurde von den Beamten allgemein mit großer Ueberraschung aufgenommen.

## Zwangsausgleichsverfahren.

Die bekannte Arader Firma Ludwig Steinhübel hat um die Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens angefragt. Die Passiven betragen 907.643 Lei, denen ein Aktivum von nur 631.998 Lei gegenübersteht. Die Firma bietet 60 Prozent, zahlbar in 12 gleichen Monatsraten an.

## Die Front der Zuderbarone geschlossen

Damit der Zuder ja nicht billiger wird.

Bukarest. Nach hier aus Wien eingetroffenen Nachrichten, wurde dortselbst ein Uebereinkommen zwischen den kartellierten Zuderfabriken und der Zuderfabrik Jarojani und Balzi (der einzigen Fabriken Rumaniens, die noch nicht im Kartell waren. D. Red.) getroffen. Das diesbezügliche Protokoll wurde am 11. September in Wien unterzeichnet und ist schon bei der jetzigen Zuderkampagne in Kraft getreten. Beide Fabriken erhalten von der gesamten Zuderproduktion eine Beteiligung von 6 Prozent.

## Neue Lehrkräfte

bei den serbischen Schulen im Banat.

Temeschwar. Der serbische Bischof Dr. Georg Letic hat folgende Lehrer und Lehrerinnen ernannt: Julianna Petrovics nach Warjash, Simon Bidal und Ilica Bidal nach Großantktilaus, Elias Veslic nach Denta, Milutin Janosevics nach Kneas, Ivan Stamoran nach Großdorf; Lazar Adamovics nach Großantktilaus, Perpimisan Szlobodan nach Tornha, Milutin Ghuricjin nach Desanfalva, Milena Marivics nach Vbando, Katinla Sztepanovics nach Reitscha, Zsiba Popovics nach Bukareß, Zsiba Malosevics nach Mumar, Dragomir Kerpengan nach Zarbafantkeorg, Lepolaba Lazarov nach Petrovaselo, Darin Urlic nach Vesla und Melania Bugarin nach Stancloba.

## Audienzen beim König.

Bukarest. Se. Majestät König Karl hat Finanzminister Argetolanu in Audienz empfangen. Nach ihm erschienen gew. Minister Sariegan in Audienz.

Nun will noch Marschall Averscu beim König in Audienz erscheinen, um ihn über die politische Lage aufzuklären.

**FICK**  
färbt, putzt u. wäscht  
zu den billigsten Preisen  
Arad, Rakoczi-Gasse 14.  
Boros Beni-Platz 35



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die große Armut unserer Zeit und über die großen Gehälter einzelner Menschen. Überall in der ganzen Welt leidet das Volk unter den Folgen einer bitteren Not und überall, in jedem Staate gibt es noch viele Menschen, die ein Tageseinkommen von 2-20.000 Lei haben, nur darum, weil sie den Posten eines Direktors, eines Generaldirektors oder gar eines Ministers bekleiden. Ich glaube bei den heutigen Zeiten müßten 1000 Lei pro Tag das Maximum und 200 Lei pro Tag das Minimum als Einkommen sein.

— ob der Zündhölzchenkönig Streuger nicht auch noch den Mars und den Mond monopolisieren wird mit seinem grenzenlosen Kapitalshunger. Jetzt hat er sich auch schon in die sonst so stille Republik Ecuador (Südamerika) eingeschlichen, wo aber die Bevölkerung von einer schwedischen Vormundschaft nichts wissen will. Es kam zu einer regelrechten Zündholzrevolte, die zwar mit 5 Toten und 50 Verwundeten endete, aber das Streichholzmonopol wurde aufgehoben und Streuger nach Europa zurückbefördert.

— wie „Univerful“ sich einen Aufsatz des Ministers R. Brandtsch, den dieser im „Siebenbürgischen Volksbote“ veröffentlichte, auslegt. Brandtsch tritt in diesem Aufsatz nämlich für eine Erneuerung des Volkslebens innerhalb des Sachsentums ein, wobei er hauptsächlich wirtschaftliche Probleme vor Augen hatte. In der Begriffsverwirrung, in der sich „Univerful“ befindet, hält er die Ausführungen Brandtschs für interessant und glaubt daraufhin Brandtsch selbst zu raten, auch seine Auffassungen zu überprüfen und nicht mehr an Ministerienkongresse zu telegraphieren. Das Blatt weist dann auf die deutsche Minorität in Ungarn hin, die bei den letzten Parlamentswahlen nicht für Weker stimmten, weil er unter dem Verdacht des Vangermanismus stehe. Ihre Pflicht als ungarische Staatsbürger — heißt es — habe es ihnen einfach unmöglich gemacht, für einen solchen Mann zu stimmen, denn die Deutschen in Ungarn machen ungarische Politik. Und hier springt der Hase aus dem Pfeffer, denn „Univerful“ fragt: Warum machen unsere Minoritäten nicht auch romanische Politik? ... Wenn „Univerful“ diese Frage an Blaszkovici oder Dr. Whuth gerichtet hätte, so wäre sie begreiflich gewesen, aber Brandtsch hat auch in Ungarn eine solche Politik nicht gemacht, die ihm vom „Univerful“ zugemutet wird. Und ich glaube, daß der „Univerful“ auch von Maniu und Balda eine solche Politik seinerzeit nicht verlangt hätte. Brandtsch war eben deutsch unter der ungarischen Herrschaft und wird es auch jetzt bleiben.

— über die Pläne des Eisenbahn-Generaldirektors General Joneşcu, die nicht darin bestehen, eine Besserung im Eisenbahnverkehr herbeizuführen oder aber den Verlust derselben zu verringern, sondern darin, in Bukarest ein großes, dem „Ansehen“ unserer Eisenbahnwesens würdiges Palais zu bauen. Der Bau, zu dem die Regierung bereits die Bewilligung erteilte, soll sich auf 300 Millionen Lei belaufen, eine „Kleinigkeit“ in diesen schweren, verdoornenen Zeiten, wo man dem Steuerträger das Beuschel herausnimmt, wenn er seine Aufgaben nicht leisten kann.

— über Liebe und Friede, über Arbeit und Brot, über Recht und Gerechtigkeit. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wir nur darum keinen Frieden haben, weil wir keine Liebe kennen, und weil wir keinen Frieden haben, haben wir auch keine Arbeit. Darum haben wir auch kein Brot und ohne Brot können wir kein Recht haben, ohne Recht keine Gerechtigkeit... Weil uns das alles fehlt, haben wir begreiflicherweise auch kein Geld.

— über die eigentümliche Art und Weise der Konkurrenz unserer Zeit. Getreide kämpft gegen Getreide, Produkte kämpfen gegen Produkte herart, daß man den Ueberschuß an vielen Orten ganz einfach verbrennt oder ins Meer wirft. Jetzt hat wieder Brasilien einer solchen Konkurrenz gehuldigt und 88.000 Sack Kaffee nur darum verbrannt, daß wir auch weiterhin 200-300 Lei für ein kg. Kaffee bezahlen sollen und die Preise sich nicht dem Verhältnis des Getreides anpassen.

## Brázay-Franzbranntwein ERSETZT: Kölnischwasser, Mundwasser.

# Ein Flugzeug abgestürzt.

**Sämtliche Insassen verbrannt und die Leichen ausgeraubt.**

**Bukarest.** Die Trümmer bei Biatorbagh sind noch nicht weggeschafft und schon liegen wieder mehrere tote unter den Trümmern, diesmal bei uns in Rumänien. Das Flugzeug Paris-Bukarest, das dem Personenverkehr dient, ist im Komitat Mehedinzi, bei der Gemeinde Balastia, in der Nähe von Turnseverin, abgestürzt und die 7 Insassen sind mit dem Flugzeug verbrannt.

### Todesflug im Sturm.

Am Dienstag abend sollte das Flugzeug in Bukarest eintreffen. Nach einer längeren Zeit der Verspätung aber erkundigte man sich nach dem Verbleib, doch konnte man es in Bukarest erst am anderen Tag, um 8 Uhr vormittags, in Erfahrung bringen, daß das Flugzeug verunglückt sei. In einen Gewittersturm hineingeraten, riß der Sturm dem Flugzeug hoch in den Wolken einen Flügel ab, welchen man unweit der Unglücksstelle fand, dann verlor der Pilot die Herrschaft über den Motor und das Flugzeug mußte abstürzen. Beim Anprall auf der Erde explodierte der Motor und das ganze Flugzeug samt den Insassen wurden ein Haub der Flammen.

### Die Namen der verbrannten Passagiere.

Verbrannt sind der Pilot, der Radiooffizier, der Mechaniker und 4 Passagiere, uzw.: Karl Sternberg, Kaufmann aus Wien, Dr. Grüner, Rechtsanwalt aus Berlin, Pohlnoş, Kaufmann aus Belgrad, und Martinov, Kaufmann aus Paris.

### Selbst der Gemeinderichter be-raubt die Leichen.

Bei diesem schweren Unglück fanden sich auch noch Menschen, die die Tragik des Falles nicht gesehen haben, nur das, was am Schawplatz noch zu entweiden war. Der Gemeinderichter aus Balastia, Bogineanu, hat mit noch mehreren seiner Dorfgenossen alle Wertsachen gestohlen, die sie an Ort und Stelle, in den herausgeschleuderten Koffern noch auffinden konnten und die Leichen beraubten.

Die Unerforschung des Unglücksfalles wird ganz bestimmt ihre Aufmerksamkeit auch auf diese Ruchlosigkeit lenken. Es muß angenommen werden, daß die Unglücklichen noch in der Luft, unter schrecklichen Schmerzen und Qualen im Flugzeug umgekommen sind.

# Zür Siebenbürgen selbständigen Landtag

**und Provinzialregierung — wenn Romulus Boila zu entscheiden hat.**

**Bukarest.** „Curentul“ meldet, daß der Neffe Manius, der bekannte Nationalgarantist Romulus Boila, der bekanntlich Professor für Verfassungsrecht an der Universität Klausenburg ist, einen Vorentwurf für eine neue Verfassung ausgearbeitet hat. Dieser Vorentwurf wurde begleitet von einer ausführlichen Motivierung, als Broschüre gedruckt und in Siebenbürgen und dem Banat verbreitet.

„Curentul“ erklärt die Grundsätze dieses Vorentwurfes für aufsehenerregend. Romulus Boila vertritt den Gedanken einer Dezentralisierung, die soweit geht, daß sogar Provinzvertretungen geschaffen werden sollen, nämlich ein Landtag und eine Provinzialregierung.

### 5 Minister für jeden Landeseteil.

Die Provinzialregierung soll in jeder Provinz aus je 5 vom König ernannten Ministern bestehen. Diese fünf Minister wären: Inneres, Finanzen und Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, Kultus und Unterricht und Justiz.

Es wäre interessant, zu wissen, schreibt „Curentul“, ob der von Boila eingeleitete Vorentwurf einer Verfassung sich auch der Genehmigung durch die Leitung der nationalgarantistischen Partei erfreue, und wenn ja, warum hat man dies nicht damals durchgeführt, als man am Ruder war und warum benützt man es erst jetzt wieder zur Propaganda

## Achtung Weingartenbesitzer!

Neue Fässer, von 1-9 Hektoliter, liefert billigst, eventual tauscht auch für Wein (Most) um,  
**Bartholomäus Hoffmann,**  
Bindermeister und Farbwarenhandlung, Neuarab (Aradul-nou), neben der Kirche.

## Neue Mittelschuluniformen.

Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß der Unterrichtsminister für die Schüler der Mittelschulen eine sogenannte nationale Uniform vorgeschrieben hat, welche — wie wir nun erfahren — zu Ostern 1932 verpflichtend eingeführt wird.

Man muß sich wundern, daß es in diesen schweren Zeiten dem Unterrichtsminister einfällt, den Eltern, von denen viele nicht einmal für die Kosten der Schulbücher aufkommen können, auch noch herartige Kosten aufzuerlegen.

## Waffenstillstand

auf mindestens zehn Jahre.  
Newyork. Das Außenamt der Washingtoner Regierung verkauft offiziell, daß es sich mit dem Vorschlag des Senators Borah vollkommen, identifiziere, demnach ein Waffenstillstand auf die Dauer von mindestens 10 Jahren zwischen allen Staaten der Welt vereinbart werden müßte.

Dies wäre gleichbedeutend mit der sofortigen Einstellung der Kämpfe, was nicht nur die strittigen Fragen in Europa mit einem Schluß beseligen, sondern auch für die Weltwirtschaft von unbergänglich guter Wirkung wäre, weil 60 Prozent der Steuergelder für zwecklose Kämpfe und das Militär verwendet werden.

## Eberhardt-Pflüge werden überall gelobt

## Die Einrückung der Rekruten

statt November auf Feber verschoben, weil man sparen will.

**Bukarest.** Wie „Abeverul“ aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren will, werden die Rekruten des Jahrganges 1932 aus Sparfamkeitserückichten nicht, wie geplant, am 1. November, sondern erst im Monat Feber des kommenden Jahres einrücken.

Hievon werden in kürzester Zeit auch die Ergänzungsbezirkskommandos amtlich verständigt, die dann weitere Aufklärung geben.

## Schnaps u. Zucker

Monopols, die uns retten sollen.

**Bukarest.** Die Budget- und Finanzkommission der Kammer tritt im Finanzministerium zu einer Beratung zusammen, um die Debatte betreffend Vergabung des Spiritusmonopols fortzusetzen. Das diesbezügliche Projekt soll noch in diesem Monat fertiggestellt werden. Nach Beendigung des Studiums über das Spiritusmonopol soll die Frage des Zuckermopols erörtert werden.

Finanzminister Argetolanu wird die Richtlinien für diesen Entwurf noch im Laufe dieses Monats festlegen.

## Wahlen in den Völkerbund: Spanien, China und Panama gewählt.

Genf. Der Völkerbund, welcher außer den 5 ständigen Völkern der Großmächte noch von 9 nichtständigen Staaten, die auf drei Jahre gewählt werden, von denen aber jedes Jahr drei Staaten ausscheiden, besteht heute infolge des Ausscheidens von Spanien, Persien und Venezuela den Ersatz für diese zu wählen.

Es wurden gewählt: Spanien (wieder), China und Panama.

## Maniu wieder Parteipräsident

**Bukarest.** Wie bekannt, hat Julius Maniu der Stelle des Parteipräsidenten der Nationalgarantisten entsagt. Da die Partei Maniu als Parteipräsident nicht missen wollte, mußte Maniu dem Druck seiner Parteifreunde nachgeben und die Stelle wieder annehmen, obwohl er der Parteikämpfe müde, sich gerne der Ruhe hingeeben hätte.

## Die Perjamoscher Interimskommission wurde eingesetzt.

Oberstuhlrichter Demeter Mencin hat am Dienstag den 15. ds. in Perjamosch die neuernannte Interimskommission durch Abnahme des Amtseides eingesetzt.

Präsident der Interimskommission ist Hans Stillmungs. Mitglieder derselben sind: Franz Martin, Peter Stefan, Franz Seibert und Dr. Johann Blazcean.

## Niklas kandidiert

wieder als Bundespräsident für Oesterreich.

Wien. Bundespräsident Niklas hat seine Kandidierung zum Bundespräsidenten durch die Christlichsozialen angenommen.

## Endlich ein wenig Vernunft.

Genf. In der Schlussitzung des Völkerbundes wurde ein Appell an alle Staaten gerichtet, für die Friedensidee einzutreten und auch für diese zu arbeiten.

## Genossenschaftsgründung

auch in Neusanftanna.

Wie man uns aus Neusanftanna schreibt, haben sich die in großer Not befindlichen Landwirte zu der Gründung einer landwirtschaftlichen Wertungsgenossenschaft entschlossen und wollen dieselbe bereits am Sonntag, den 20. ds. durchführen.

Kürzlich war auch ein rumänischer Senator in der Gemeinde und wollte die Leute dazu bewegen, noch einen zweiten Bauernverein zu gründen, damit einige Leute gutbezahlte Stellen erhalten. Die Bauern sagten aber, daß sie schon viel zu viel „Vereine“ haben und nur etwas Nützliches schaffen wollen und dieses Nützliche soll die Genossenschaft sein.

## Enthobene Militärpflichtige

vom Jahrgang 1925 werden wieder assentiert.

**Bukarest.** Aus gut informierten Kreisen verlautet, daß sämtliche Militärpflichtigen der Jahrgänge 1925-30, die aus irgendeinem Grunde vom Militärdienst enthoben waren, wieder assentiert werden. Die Ergänzungsbezirkskommandos sollen schon in den nächsten Tagen diesbezügliche Instruktionen erhalten.

## Tragischer Tod

des Stamundhauser Gemeinbeschreibers.

Wie man uns aus Sigmundhausen berichtet, starb dort dieser Tage plötzlich der 56-jährige Gemeinbeschreiber Franz Barschi infolge eines Herzschlages.

# Keine Steuern

zahlen die Sozialisten in Ungarn. Zusammenstöße mit der Polizei. Budapest. Da das sozialdemokratische Organ „Nepkaba“ einen Artikel veröffentlicht hat, in welchem die Bevölkerung aufgefordert wird, keine Steuern zu zahlen, hat das Innenministerium die Konfiskation dieser Zeitung angeordnet und ihr Erscheinen für 30 Tage untersagt.

Die Sozialdemokraten haben gegen diese Maßnahmen einen Demonstrationsszug veranstaltet, in dessen Verlaufe es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mehrere Personen wurden verhaftet; schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt.

# Kirchliche Dispositionen.

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha hat die Kapläne Kristiniß nach Fatschet, Eberius Juhász von Kefasch nach Kefasch, den neugeweihten Priester Franz König nach Kefasch und Johann Wittke nach Slogowatz eingeteilt.

Warum der in der ganzen Gemeinde so beliebte, agile und tüchtige Kaplan Kefasch so schnell verlassen muß, ist vielen Leuten ein ungelöstes Rätsel.

**STOFFE**  
**LEINWAND**  
**FLANELLE**  
**SWEATER**  
am Billigsten bei Firma  
**STRASSER**  
ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

**plötzlicher Tod in Bogarosch.**  
Der 43 Jahre alte Bogaroscher Landwirt Josef Dian wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung hat festgestellt, daß Dian einem Gehirnschlag erlegen ist.

**Ein „kleiner“ Unterschied**  
zwischen den Worten in Genf und den Taten in Deutschböhmen.

Bei den letzten Verhandlungen des Völkerbundes führte der politische Weltreisende der Tschechoslowakei, Außenminister Dr. Benesch, der faunenden Weltwelt einen zufriedenen „Deutschen Tschechoslowaken“ in der traurigen Gestalt des Regierungsabgeordneten Bierhut vor.

Unterdessen sind in Deutschböhmen Zeitungsbeschlagnahmen, Hausdurchsuchungen, verrückte Verbote deutscher Feste und harmloser Vereinsabzeichen, Spitzelprozesse dümmsten Inhaltes u. dgl. auf der Tagesordnung.

Der Faschismus und die despotische Türkei waren Paradiese der Freiheit gegenüber den Zuständen in den Heimatgebieten der dreieinhalb Millionen Subdenen. Es erhärtet nur unsere Behauptung, wenn vor einigen Tagen in Wien bei Marienbad 6 junge Deutsche, die von Genbärmen ohne jeden Grund als „verdächtig“ befunden wurden, in eine total verlaufene Arrestzelle, für die Eigentümer und Landbesitzer besetzt ist, gesperrt wurden. Wallan in der Wolbaurepublik.

**Im Zuge gestorben.**  
Als am Mittwoch abend der Personenzug aus Temeschwar in die Station Arab einfuhr, wurden die Passagiere auf das Weinen eines Kindes aufmerksam. Es stellte sich heraus, daß seine Mutter Anna Salaberg, 42 Jahre alt, auf der Fahrt zwischen Renarab und Arab plötzlich an Herzschlag gestorben ist.

Herunter mit den Preisen!

# Die „Arader Zeitung“ wird ab Neujahr billiger.

Trotzdem weder die Herstellungskosten unseres Blattes, noch die Papierpreise, Posttagen oder sonstigen Regien, die wir haben, billiger geworden sind, wollen wir dennoch Rechnung tragen mit einem großen Teil unserer Leser und ab 1. Jänner die Abonnementgebühren folgend herabsetzen:

Für dreimal in der Woche ganzjährig 360 Lei (statt 400 Lei), halbjährig 180 Lei (statt 200) und vierteljährig 90 Lei (statt 100 Lei). Außerdem bekommt noch jeder Leser, der ein halbes Jahr die Zeitung voraus bezahlt, einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 20) und ein „Silbas-Kochbuch“ (Lei 50) gratis. Bisher haben diese Geschenke nur jene Leser bekommen, die ein Jahr voraus bezahlt haben.

Unsere wöchentlich einmalige Ausgabe (jeden Sonntag) kostet ab 1. Jänner Lei 180 ganzjährig, 90 Lei halbjährig u. 45 Lei vierteljährig. Wer das ganze Jahr vorausbezahlt, bekommt noch einen „Landsmann-Kalender“ (20 Lei) und ein „Silbas-Kochbuch“ (Lei 50) und wer nur ein halbes Jahr vorausbezahlt, bekommt einen „Landsmann-Kalender“ (um 20 Lei) als Geschenk.

Wer kein Kochbuch oder Kalender will, kann sich für diesen Gegenwert von Lei 70 andere Bücher bei uns auswählen, die wir — wie alljährlich — auch heuer im Winter verschicken, um unsere Abonnenten an das Lesen zu gewöhnen, weil das viele Lesen den Mensch bildet.

# Die unebenbürtige Schwäbin.

Die Gattin des Erzherzogs Albrecht Schwiegermutter nicht teil.

Wie aus Maria Terestopel gemeldet wird, ist die schwäbische Gutbesitzerstochter Irene Velbach, die Gattin des Erzherzogs Albrecht von Habsburg vor einigen Tagen in Maria Terestopel eingetroffen, um im Kreise ihrer Familie die Tage zu verbringen.

Diese Absicht hat einen besonderen und verständlichen Hintergrund. Hatte doch dieser Tage ihr Mann, der Erzherzog Albrecht, seine Mutter, die Erzherzogin Isabella zu beerdigen, wodurch eine Trennung des Ehepaares sich als notwendig erwies, da bekanntlich die Erzherzogin Isabella die Ehe ihres Sohnes mit der schönen Schwäbin als ungültig ansah und selbst auf ihrem Sterbebett nicht geneigt war, sich mit der unebenbürtigen Schwiegermutter auszusöhnen. Da auch das Habsburgshaus diese Ehe für ungeschloffen ansah, zog es die junge Frau vor, ihren Mann, den sie nach Budapest begleitet hatte, für einige Tage zu verlassen, um anlässlich der Beerdigungszeremonien die Mitglieber des Hauses Habsburg und auch sich selber nicht in eine peinliche Lage zu bringen. So begab sich Irene Velbach mittels Auto zu ihrer

Familie in Jugoslawien und verbringt auf deren Gut einige Tage. Sie hat sich übrigens mit ihrem Mann und dem aus der ersten Ehe geborenen kleinen Kind sommerlicher in Genf aufgehalten, wo sie in einem zweitrangigen Hotel eine Zweizimmerwohnung innehatte. Hier hatte sich Erzherzog Albert als Graf Lovary ins Gästebuch eingetragen und es gelang ihm die ganze Zeit sein Inkognito zu wahren, so daß niemand vermutete, daß der zurückgezogene lebende „ungarische Graf“ einer der vielgenanntesten Habsburger Erzherzöge war.

Einen ersten Hintergrund aber bekommt die ganze Unebenbürtigkeit dadurch, daß der Habsburgerproffe arm, die schöne Schwäbin aber reich ist. Fest nach dem Tode der Erzherzogin Isabella öffnete man das Testament u. mußte es erfahren, daß außer einigen wertlosen Kriegsanleihen, sie ihren Kindern kein Vermögen vermachen konnte, weil kein da ist. Und so wird die morgantische Ehe, gegen welche sich die Erzherzogin-Mutter so sehr sträubte, doch glücklich sein, denn: er hat den Titel und sie die Mittel.

**Selbst das Schwabenkind** weiß es schon, daß die besten Schnittwaren zu den billigsten Preisen im **Schwäbischen Volkswarenhaus** Firmeninhaber **Nikolaus Beder** Timisoara, Plata Unirei (Domplatz) 6 zu haben sind.

# Begleiter in den Gemeinden

Dürfen aber kein Geld kosten.

Der Innenminister hat die Ingenieure der Komitate in einer Rundverordnung angewiesen, die Gemeinden zu beauftragen, daß sie auf ihren Gebieten ehestens Begleiter aufstellen.

Die auffallende Bezeichnung der verschiedenen Begriffe ist deshalb notwendig, weil von Autobesitzern, Touristen und wandernden Händlern unaufhörlich Beschwerden darüber erhoben werden, daß sie mangels entsprechender Wegbezeichnungen gezwungen seien, in die Dörfer umzulehren, um Aufklärung zu erlangen, was natürlich mit Zeitverlust und unnötigen Kosten verbunden ist.

Zugleich lenkt die Verordnung die Aufmerksamkeit der Komitats-, Bezirks- und Gemeindevorstände darauf, daß es nicht gestattet ist, die Errichtung der Ta-

feln einem Unternehmer zu übertragen, vielmehr haben die Gemeinden die Tafeln nach Möglichkeit selbst herzustellen, damit sie kein Geld kosten.

# Trauung.

Am Sonntag führte der Volkartelehrer Lehrer Stefan Toth die Tochter Teresia des Direktor-Lehrers Georg Krizsan zum Traualtar.

\*) Jeder bedarf seinen Bedarf an Molkereiprodukten bei „Aromat“ Lebensmittel-Industrie- u. Molkereiproduktengeschäft, Arab, gen. Ustalos Sandor-Gasse 3, weil dort alle in- und ausländische feine Milch- und Butter in Detail zu Engrospreisen verkauft werden. Wetzters zu haben inländischer Brünza (Schafkäse) sowie bestkate Tafelbutter.

# Die Schweiz kauft Vieh

aus dem Banat und Siebenbürgen.

Bukarest. Die Schweizer Viehhändler zeigen ein lebhaftes Interesse für das romantische Siebenbürgen und in der letzteren Zeit kamen zum wiederholten Male Schweizer Kaufleute aus diesem Grunde nach Romänien.

Es wurde auch schon die Vereinbarung getroffen, daß ab 1. Oktober aus Siebenbürgen, Banat, Bukowina und Marmaros, wo überall große Einkäufe besorgt wurden, der regelmäßige Viehexport nach der Schweiz beginnen wird. Vorläufig werden 10 Waggons Hornvieh expediert, später wird aber das Quantum wenn die Qualität entspricht, bedeutend erhöht.

\*) Bei verdorbenen Magen, Darmstörungen, üblem Mundgeschmack, Stirnlopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Nahmhafter Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des „Franz-Josef“-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

\*) Die schönsten und besten Schnittwaren aller Art sind am allerbilligsten bei der Firma Baumwinkler & Mary „zur weißen Taube“ zu haben.

Temeswar, Fabrik, Str. 3 August (Andrassy Str. No. 24 Telefon 22-64)

# Abchied des Brudenauer Pfarrers

Wie bereits berichtet, bekam Brudenau einen neuen Pfarrer, Josef Van aus Ujbat. Seit 13 Jahren leitete die Brudenauer Pfarre Pfarrer Johann Pflug, von dem sich die Gläubigen am Vorabend seiner Abfahrt herzlich verabschiedeten.

Vor dem Pfarrhause, wo sich die ganze Gemeinde versammelte, nahm die Feuerwehr unter dem Kommando Matthias Schiller, der Gesangverein unter der Leitung des Lehrers Peter Weber und die Musikkapelle unter Führung des Kapellmeisters Loris Aufstellung. Nach dem Gesang hielt der Arzt von Brudenau Dr. Hans Spring eine rührende Abschiedsrede an den scheidenden Pfarrer, worauf Pfarrer Pflug mit Worten des Dankes von der Gemeinde Abschied nahm.

\*) Loris Rosenbergs rhythmische Tanz- und Turnschule wird im Laufe des Monats September i. J. eröffnet. Für Erwachsene und Kinder Ertrakturse, für Herren Turnen. Einschreibungen täglich vormittags zwischen 9 — 11 Uhr. Arab, Str. Cloşca 8

# Selbstmord in Meneş.

Wie man uns aus der im Arader Weingebirge liegenden Gemeinde Meneş berichtet, hat sich dort dieser Tage der 45-jährige Tischlermeister Lorenz Karabel in seiner Werkstätte erhängt. Den Selbstmord hat dieser Gewerbetreibende aus Verzweiflung über seine ungünstige materielle Lage, in die er zufolge der allgemeinen Wirtschaftskrise geraten ist, begangen.

# Herrn-Kammgarn-Stoffe 150

große Auswahl Lei 150 Schul-Uniform-Stoffe, ferner Stoffe für Damen-Kostüme und Mäntel zu noch nicht dagewesenen Preisen im

# Volkswarenhaus

Timisoara (Innere Stadt), Matthias Corvin-Gasse 4.

# Grosse Schuhdumping in Arad

Der Verkauf von billigen Schuhen, der aufzulsenden „DERBY“ Schuhfabrik hat begonnen,

Arad, Str. Metlanu (neue Korray-Gasse) 9 „RECLAM“ Schuhwarenhaus.

Einzelnes Paar Damenschuhe 75 125 Lei. Damenmode-Halbschuhe 225 275 Lei. Halb- und Hochschuhe für Herren 375 425 Lei. Einzelne Paar Schuhe verkaufen wir um jeden erreichbaren Preis. Bestätigen Sie unsere Auslagen! Schuhe für Schulkinder zu billigsten Preisen, Herbstmodenschuhe in großer Auswahl frisch eingetroffen.



## Wahl des Schuldirektors

in Gafsfeld.

Laut neuester Verordnung werden die Schuldirektoren (nur bei Staatsschulen, bei den konfessionellen Schulen nicht) durch den Lehrkörper gewählt. Das heißt sie haben drei Kandidaten dem Unterrichtsministerium zur Ernennung vorzuschlagen.

In Gafsfeld hat diese Wahl bereits stattgefunden. Es erhielten Lehrer Karl Blum 13, Viktor Pop 12, Franz Klein 12, Nikolaus Horvath 7 und Nikolaus Klein 1 Stimme.

Im Sinne des Gesetzes werden also die drei, welche die meisten Stimmen erhalten haben, dem Unterrichtsministerium zur Ernennung vorgeschlagen.

## Die Monopolartikel-Verteilung.

Die Monopolartikel (Tabak, Zündhölzer, Marken, Salz usw.) haben die Verkaufsstellen bisher von der Monopolverwaltung direkt bezogen. Vom 1. Oktober an hat die Banca Marmarofsch, Blank und Comp. sämtliche Monopolartikel von der Monopolverwaltung übernommen und werden die Verkaufsstellen diese Artikel von den Filialen der Bank beziehen müssen.

Die Kontrolle über den ganzen Vertrieb aber wird die Monopolverwaltung auch weiterhin durch ihre Organe ausüben, so auch die Lizenzen selbst vergeben.

## Untersuchung im Relascher Steueramt

Gegen den Steueramtschef in Relasch, Selner, hat die Finanzdirektion eine Untersuchung eingeleitet und denselben dann suspendiert. Warum, konnte man bis heute nicht in Erfahrung bringen. Handelt es sich um eine Unterschlagung von Millionen oder Hunderttausenden? Niemand weiß es. Wir wissen nur soviel, daß der Steueramtschef einen deutschen Namen hat und ganz bestimmt keine Millionen unterschlagen hat, wie so viele, über die die Chronik allso bald verstummt und schweigt!

## Der Sanktmartiner Gemeinderat gegen den Notär

weil er zu hohe Gebühren abnimmt.

In der Gemeinde Sanktmartin herrscht schon lange ein gespanntes Verhältnis zwischen einem Teil der Bevölkerung und dem Gemeindevorstand St. Margold. Viele Klagen und Beschwerden wurden laut, jedoch wollte man dieselben schon aus dem Grunde, weil man auf seine Befreiung gewartet hat, nicht vor die Öffentlichkeit bringen.

Auch der Gemeinderat scheint nicht auf bestem Fuß mit Margold zu stehen und hat ihn, auf Grund des nun außer Kraft gesetzten Verwaltungsgesetzes nicht gewählt. Nun hat der Gemeindevor-

rat aber gegen Notär Margold bei der Präsektur in Arab eine Anzeige erstattet und behauptet, daß Margold zu hohe Gebühren von den einzelnen Parteien abnimmt. Die Präsektur machte sich die Sache zu eigen und war nicht wenig überrascht, als einige Tage später eine Zuschrift der Gemeinde an den Komitatrat übermittelt wurde, in welcher die Anzeige zurückgezogen wird.

Dessenungeachtet aber wurde die Disziplinäruntersuchung dennoch eingeleitet, um eine Klärung der Angelegenheit herbeizuführen.

## Speisekartoffel

Verlangen Sie Offerte von:

## Brüder Sozanski

Temeswar, Innere Stadt, Bul. Regale Ferdinand Nr. 11.

Telegramme: Sozanski Temeswar.

Telephone: 14-46 und 14-47.

## Die Verbrecher des schrecklichen Eisenbahnattentates

werden noch immer gesucht.

Das Verbrechen bei Biatorbagh ist bis auf die letzten Einzelheiten aufgeklärt, nur die Verbrecher selbst konnten noch immer nicht erfaßt werden. Martin Leipnik, von dem der Drohbrief herkam, konnte noch nirgends gefunden werden und man ist schon der Ansicht, daß er selbst an dem Verbrechen persönlich nicht teilgenommen hat, sondern nur seine Komplizen. Den Brief aber hat er ganz bestimmt eigenhändig geschrieben, die Handschrift ist dieselbe wie die jener Briefe, die man in seiner Wohnung in Budapest beschlagnahmte.

Der in der Nähe der Unglücksstelle gesundene Brief hat folgenden Wortlaut:

„Arbeiter! Ihr habt keine Rechte, wir werden sie Euch verschaffen! Jeden Monat werden wir von uns hören lassen! Wenn Ihr keine Arbeit habt, werden wir Euch Arbeit verschaffen.“

Wie schrecklich die Wirkung der Explosion sein mußte, geht aus dem Umstande hervor, daß die beim Absturz auf die Schienen gelegte Bombe mit 4.5 Kg. Sprengstoff geladen war. An den Nachforschungen nach den Attentätern

beteiligt sich die gesamte internationale Kriminalpolizei.

Daß diese verantwortungsvolle Arbeit der Nachforschung unbedingt einen Erfolg haben muß, verlangt schon die irdische Gerechtigkeit. Verbrecher, die kein Gewissen mehr haben und die Stimme ihres Ehrgefühls nicht mehr verstehen können, gehören vor den Richter, müssen bestraft werden. Das verlangt das unschuldige Blut der Toten, das verlangt der große Schaden, welchen man heute schon auf 50.000.000 Lei schätzt.

Das Begräbnis.

Die unschuldigen Opfer des Verbrechens wurden am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags in Budapest beerdigt. An der Begräbnisfeier beteiligte sich der Reichsverweser Horthy mit der Regierung und außer den Vertretern aller Behörden ein Trauerpublikum von 50.000 Menschen.

Die Trauerrede hielt der Kultusminister Tibor Szitvah, der unter dem Eindruck des bösen Ereignisses an die Angehörigen der unglücklichen Opfer ausführte, daß die Trauer um die Unglücklichen nicht nur eine Trauer der nächsten Angehörigen, sondern der ganzen zivilisierten Welt ist. Die Bombe galt nicht den unschuldigen Opfern allein, sie galt dem allgemeinen Opfer, das die Sinnlosigkeit unserer Zeit von uns allen verlangt.

Mit einem Appell an die Einsicht und an die Vernunft des Lebens und des ganzen Weltgewissens, schloß der Minister seine mächtig wirkende Trauerrede.

Während der Trauerfeier hielten sämtliche Eisenbahnzüge des Landes zum Zeichen der großen Trauer auf offener Strecke an.

Todesfall.

In Deutschsanktpeter ist Frau Margarete Krohn im 57. Lebensjahre verstorben. Die Verstorbene wird betrauert von ihrer Tochter, verehelicht mit dem Kreisarzt in Deutschsanktpeter, Dr. R. Krizanits (ein Bogaroscher), ferner von den Familien Niklos, Leiz, Krohn und Grün in Perjamosch. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft zu Perjamosch.

— 36 —

Und dann sang das Mädchen wieder jene entzückende Melodie, die Fürst Eberhard viele schlaflose Nächte bereitet hatte. Weit drang die weiche Stimme über die Gärten, bis zum nahen Waldestrand.

Dort stand zufällig Eberhard und hob jetzt wie elektrisiert den Kopf, als er die Stimme wiedererkannte. Er hatte sich für sein Sanatorium, das er bauen wollte, ein passendes Terrain angesehen. Erfreut ging er dem Schall der Stimme nach und stand endlich vor dem Zaun von Professor Gregoris Landhaus, aus dem er nun ganz deutlich diese berückende Stimme hörte.

Freude und Glück zuckten zugleich durch sein Herz, denn jetzt sollte ihm die Sängerin nicht entgehen. Jetzt mußte er sie sehen und sprechen. Denn was er sich selbst noch nicht eingestanden, ja, vielleicht noch nicht einmal geahnt hatte, das kam ihm jetzt, als er wie verzaubert an dem Gartengitter lehnte, erst zum vollen Bewußtsein, daß er dieses Mädchen durch seine Stimme liebte. Und im Herzen hatte er sich ein Bild von ihm gemacht, das genau so aussah wie jenes junge Mädchen, das vor dem Faberschen Familienhause gestanden und über die kleinen Kaufbolde gelacht hatte.

Das Lied war zu Ende. Eifriges Sprechen erscholl jetzt: Eberhard konnte einzelne Worte verstehen. Und dann setzte wieder die Stimme ein. Jetzt hörte der junge Fürst, daß es eine regelrechte Gesangslektion war, die gegeben wurde. Er wunderte sich, daß der Lehrer oft unterbrach und es immer noch besser haben wollte, denn nach Eberhards Meinung konnte selbst ein Engel nicht schöner und vollendet singen.

Die Stunde war aus. Nach einer Weile trat Blandine durch die Tür des Gartens auf die einsame Straße, winkte nochmals zur ersten Stange hinauf und schritt dann gemächlich ihren Weg, der Stadt zu.

Eberhard hatte sich etwas zurückgehalten. Unschlüssig blieb Blandine plötzlich stehen und schaute zum nahen Waldestrand hinüber, der sie zu verführerisch anlockte. Sie war eine begeisterte Naturforschlerin — das hatte sie von ihrem Vater geerbt, der ihr die Liebe zur Natur und zu den Tieren schon von klein auf eingeimpft hatte. Mit kurzem Entschluß machte sie kehrt und eilte dem Walde entgegen.

Eberhard war entzückt. Sie war es wirklich, sein Ideal, jenes Mädchen und jene Sängerin zugleich. Wie ein übermühter Junge kam er sich vor, der in seiner Freude beinahe laut hinauszugeschrien hätte. Nun galt es, ihre Bekanntschaft zu machen, und mit langen Schritten stief er hinter ihr her und holte sie bald ein.

Sie hörte die schnellen Schritte hinter sich und blieb erschrocken stehen, denn die Gegend war einsam. Sie fürchtete sich jetzt. Mit wenigen Schritten war der Fürst an ihrer Seite.

„Unabhängig Fräulein wollen in den Wald gehen; es ist aber um diese Zeit dort sehr einsam. Darf ich mich anschließen? Ich bin Doktor von Trauerstein und habe soeben vor Professor Gregoris Willa Ihrer Stimme gelauscht, die mich begeistert hat. Sie sind fremd hier, gnädiges Fräulein! Ich habe Sie nie in unserer Stadt gesehen.“ Sie hatten unbewußt ihren Weg fortgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

— 38 —

## Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1900.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ungeschult, hoch und etwas schrill, manchmal auch heiser und nicht tragend, sang sie ein modernes Liebeslied mit viel Kraftaufwand. Sie mußte aber selbst von ihrem Talent fest überzeugt sein, denn mit stolzer Siegermine kam sie nach Beendigung des Liedes wieder ins Wohnzimmer und blickte triumphierend im Kreise herum. Natürlich war Frau Irma begeistert und lobte ihre Tochter sehr, während der Kommerziant nur bedächtig nickte. Tante Franziska lächelte gutmütig und sagte:

„Nimm nur ein bißchen Unterricht, Dora; fürs Haus ist es ganz nett.“

Blandine sagte nichts. Sie hoffte, man würde sie jetzt nicht zum Singen auffordern, denn sie wußte, daß Doras Stimme gegen ihre nichts war, und wollte ihr einen Vergleich ersparen. Aber gerade Dora war es, die Blandine dazu veranlaßte; sie sah dabei das junge Mädchen höhnisch an und sagte anzüglich:

„Jetzt getraust du dich wohl nicht mehr zu singen — nicht wahr?, um dich nicht zu blamieren. Aber es soll dir nicht geschenkt werden. Nun mußt du gerade singen.“

„Wenn du es gestattet, Tante Irma“, wandte sich Blandine höflich an die Hausfrau.

Frau Irma nickte wohlwollend.

Aber die Mienen der beiden Damen wurden zuerst erstaunt, dann überrascht und zuletzt eifersüchtig, als die wundervolle, warme Stimme, die im Ton wie ein dunkles Membranbild anmutete, durch den Raum klang. Hart, weich, anschnellegend und doch wieder kraftvoll und klar. Tante Franziska sah mit andächtigem Gesicht auf ihrem Platz und blickte nur einmal den Bruder an, auf den diese schöne Stimme mächtig wirkte. Richards Augen spiegelten seine ehrliche Begeisterung wider, aber Frau Irma und Dora waren bleich und ihre Augen stimmerten eifrig kalt.

Als Blandine wieder in das Zimmer kam, sagte der Onkel anerkennend:

„Du hast wirklich eine Wundergabe mitbekommen, und es wäre ein Verbrechen gewesen, hätte ich gegen deine Ausbildung Bedenken gehabt.“

„Du singst göttlich schön, Blandine“, sagte auch Richard entzückt. Aber die beiden Damen waren still. Frau Irma spielte nervös mit ihrem Messerbüchlein, und Dora zerpflückte eins der garden Blüten,

## Noch immer Schweineinfuhrverbot für Oesterreich

aus einigen romanischen Komitaten.

Eine Radornmeldung aus Wien sagt, daß das österreichische Landwirtschaftsministerium wieder eine Verordnung erlassen hat, wonach wegen Seuche die Einfuhr und Durchfuhr von Schweinen aus den romanischen Komitaten Lemesch-Torontal, Kleinokeln und Dumbraveni verboten ist.

Eine Frist für den Ablauf dieses Verbots wurde noch nicht festgesetzt.

## Durchschnittspreis für Trauben

Bei 10.— Nach diesem Betrag müssen 2.20 Prozent Umsatzsteuer bezahlt werden.

Dukarest. Der Finanzminister hat die Durchschnittswerte für frische Trauben folgendermaßen festgesetzt: 10 Lei für das Kilo Trauben, sofern sie in Körben und Schachteln bis zu 10 Kilo verpackt sind, 5 Lei für gekelterte Trauben (Kost), sofern die Menge mehr als 5 Kilo beträgt. Diese Durchschnittswerte traten am 11. September in Kraft. Auf Grund dieser Durchschnittswerte wird die Umsatzsteuer für Trauben berechnet und zwar 2.20 Prozent für eingeführte Trauben und für Trauben, die zum Inlandskonsum bestimmt sind, und 1.10 Prozent für Trauben, die zum Export gebracht werden.

## Schön, gut und modern nur Bei J. Schütz, Arad

Gegenüber dem städtischen Kaffeehaus.

\*) Bei Asthma- und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Stomatose und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers von großer Wichtigkeit.

## Manche Beamten bekommen doppelte Gehälter.

Protektionskinder wurden in höhere Gehaltsklassen eingeteilt und Pensionisten wieder als Beamte ernannt. —

Im Finanzministerium sind die Gehälter der Staatsbeamten einer strengen Revision unterzogen worden. Im Verlaufe dieser Revision konnte festgestellt werden, daß bei der Intabulierung der Beamten zahlreiche Ungerechtigkeiten begangen worden sind, indem Beamte, die über Protektion verfügten, in eine höhere Rang- und Gehaltsklasse eingeteilt wurden, als ihnen gebührt hätte.

Außerdem konnte festgestellt werden, daß zahlreiche pensionierte Beamte entweder neuerdings ernannt oder aber durch Sonderverträge im Dienst behalten wurden, während sie gleich-

zeitig ihre Pensionsbezüge ausgefolgt erhielten.

Man will jetzt Ordnung schaffen und sowohl die Doppelgehälter abschaffen, wie auch die höher eingestellten Beamten in die ihnen gebührenden Gehaltsklassen rücken.

Dies kennzeichnet wieder die Wirtschaft in Bukarest. Viele Beamte bekommen bei uns nicht ihr gebührendes Gehalt, die Pensionisten nicht ihre Pensionen und die Bevorzugten beziehen sogar doppelte Gehälter, ohne daß man sie als Gauner stempelt und der gerechten Strafe überführt.

## Die Frankfurter Professoren

in den schwäbischen Gemeinden.

Wir berichteten bereits, daß mehrere Frankfurter Gelehrte zum Herzogkongreß ins Banat gekommen sind und im medizinischen Fortbildungskurs Vorträge gehalten.

Wie nun aus Lovrin berichtet wird, haben diese Frankfurter Professoren mit ungefähr 50 Teilnehmern des deutschen ärztlichen Fortbildungskurses aus Lemeschwar einen Ausflug in mehrere deutsche Gemeinden des Banates unternommen und wurden überall festlich empfangen.

Zuerst waren die Gäste in Olteu, wo sie einige Wirtschaften besichtigten. Empfangen wurden sie vom Gemeindevorsteher Sebastian Müller. Dann begaben sie sich auf ihren Autos und den Autobussen nach Alexanderhausen, wo sie vom Gemeindevorsteher Johann Ahmann begrüßt wurden und unter Führung des dortigen jungschwäbischen Arztes Dr. Hans Weber mehrere Bauernhöfe besuchten. Im Namen der Professoren dankte Prof. Holscher für den schönen Empfang.

Hernach fuhren die Gäste nach Lovrin, wo sie abends eintrafen. Der bestbekannte Lovriner Arzt Dr. Hans Grün begrüßte in innigen Worten die deutschen Gelehrten. Die Oberlorentaler Herzoggruppe gab zu Ehren der Gäste ein

Abendessen, um dessen Arrangement sich der lebhaft tätige Lovriner Jugendverein, die agilen Mitglieder des Mädchenfranzes, zusammen mit den Frauen der Lovriner Ärzte besonders hervorhoben, namentlich die Frauen: Dr. Paul, Dr. Koch, Dr. Szila, Dr. Schaus, Dr. Perling. An dem Abendessen nahmen mit den Lovriner Ärzten auch der Oberlorentaler Herzoggruppe 75 Banater und auch schwäbische Ärzte teil. Professor Bolhard aus Frankfurt hielt eine sehr geistreiche und wirkungsvolle Rede. Nachher erzielte Prof. Dr. Meitenheim mit seiner wichtigen Rede starken Beifall.

Es folgte eine gemütliche Unterhaltung im hügelichen Gasthaus, wo der Lovriner Mädchenfranz in schwäbischer Tracht Vorträge vorführte und auch mit Liebesvorträgen die Gesellschaft erfreute.

\*) Herzliche Nachricht. Dr. Szana, Frauenarzt und Röntgenpezialist für Lungen-, Magen-, Darm- u. Herzkrankheiten, ist vom Ausland zurückgekehrt u. ordiniert wieder. Lemeschwar, Banater Haus, St.-Georgsplatz.

## Marktpreise.

Ungarischer Getreidepreise.

Weizen 300—310, Hafer 270, Altmals 250, Neumals 180 (per Doppelmeter samt Kolben), Gerste 270, Korn 280, Kartoffeln 230, Bohnen 520—550 Lei der Meterzentner.

Leineschwarer Getreidepreise.

Weizen (79-er) 300 Lei, 78-er 270, Mais 250, Hafer 260, Gerste 240, Kleie 280, Reys 560—580 Lei pro Meterzentner. Die Aussicht zeigt auf weiteres Anziehen der Preise.

Wiener Marktpreise.

Weizen 620, ung. Theißweizen (83 Rg. 740, Kanadaweizen 940, Roggen 660, Gerste 800, Hafer 580, Kartoffeln 350, Mais 310 Lei der Meterzentner.

Der romanische Weizen hat in Wien um 20 Lei angezogen. Der ungarische Theißweizen und Manitobaweizen ist um 24 Lei im Preis gefallen, weil unser Weizen qualitativ ebenfalls sehr gut ist.

Wienmarkt Kornpreis ist ausgeblieben. Schwette 40—45 Lei.

Saufrige ausländische Marktpreise.

Berlin. Weizen 850, Roggen 750, Gerste 600, Hafer 440, Mais 800, Mehl 920.

Wienmarkt. Schwette 42, Ohfen 32 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Hamburg: wie Berlin.

## Der Warschauer Kreisarzt

Dr. Johann Kern gestorben.

Aus Warschau wird uns berichtet, daß dort der angesehene und geschätzte Kreisarzt, Dr. Johann Kern, im hohen Alter von 87 Jahren verstorben ist. Man ehrte und schätzte ihn nicht nur als einen guten Arzt, auch als einen guten Menschen der besonders für die Armen ein warmes Herz hatte.

## Gravier-Arbeiten

Monogramme, Stanzungen, Email-Abzeichen, Sport-Auszeichnungen und Gummistampfgliedern in pünktlichster und geschmackvollster Ausführung bei Deme Graveur, Arad, Str. Eminescu 15.

# Dem Säugling das beste Höfer's Streupulver, Creme, Seife.

— 34 —

die verstreut auf dem Damasttisch Tuch lagen.

„Na ja — Blandine hat schon studiert. Wenn ich erst einige Stunden hinter mir habe, singe ich genau so, vielleicht sogar noch besser.“

„Sicher“, meinte die Tante trocken.

Als etwas später Blandine mit der alten Dame den Weg durch den Seitenschliff nahm, um ihr Häuschen zu erreichen, schloß sich Richard ihnen an und sagte bittend:

„Darf ich nachher zum Kaffeeständchen zu dir kommen, Tante Franziska?“

Die Alte blickte ihn zuerst verwundert an, denn ihr Keffe hatte diesen Wunsch noch nie zu ihr geäußert; aber dann erwiderte sie freundlich:

„Gewiß, mein Junge, wenn dich die Sehnsucht zu mir treibt, dann kannst du jederzeit kommen. Aber ich glaube“, hierbei zwinkerte sie mit den Augen, „dich zieht noch etwas anderes zu mir. Sicher soll mein Herzenskind dir noch einige Lieder vorsingen. Na...?“

Richard wurde rot, aber er sagte lachend:

„Du hast es wirklich erraten, Tante.“ Und sich an Blandine wendend: „Nicht wahr, Kusinchen, du tust mir den Gefallen und singst noch einige deiner reizenden Lieder. Ich werde dich auch zum Dank vorher durch unser ganzes altes Familienhaus führen, und dir die sogenannte Ahnengalerie zeigen, denn ich nehme an, daß du noch nichts davon gesehen hast.“

„Ja, das tue nur“, nickte die alte Dame; „indessen halte ich mein Mädelchen.“

• • •

Durch hallende, weite Säle gingen die beiden jungen Menschen in einem Gefühl, als schritten sie durch eine längst entschwundene Zeit. Die alten Truhen und Schränke erzählten Geschichten von den blühenden Menschen, die einst mit ihnen gelebt hatten und die jetzt nur noch aus ihren breiten Rahmen auf die verblichene Pracht hernieder sahen. Die warme Sonne wanderte unverdrossen mit und beleuchtete hier einen geharnischten Mann mit düsterem Gesicht und bösen Augen, dort eine süße Schönheit, die lächelnd mit ihrem Fächer kokettierte, dort wieder einen Knaben in Sammtwams, mit breitem Spitzenkragen und blonden Locken, einen großen Schäferhund zur Seite.

Undächtig gingen Blandines Augen von einem Bild zum anderen.

„Ja, siehst du“, nickte Richard, der ihre Gedanken erraten hatte, „diese Menschen haben alle gelebt, haben hier in dem Hause ihre Jugendzeit verbracht, vielleicht auch ihr ganzes Leben, und sind auch hier gestorben. Und so wie wir jetzt hier durch das Stüchchen Vergangenheits wandern, so gehen vielleicht auch später unsere Nachkommen an unseren Bildern vorbei und sprechen über die gleichen Dinge wie wir.“

Ich empfinde ganz anders wie Dora, die sehr wahrscheinlich über

— 35 —

meine Gedanken spotten würde. Ich bin viel ernster als sie und die Mutter, die beide über das Leben nicht nachdenken. Und das hat mich gleich zu dir hingezogen, Blandine; du bist mir ähnlich. Ich freue mich, daß du in unser Haus gekommen bist. Nicht wahr, wir halten gute Freundschaft miteinander?“

Er hielt dem jungen Mädchen seine Rechte entgegen.

„Aber natürlich! Ich habe dich sehr gern, Richard. Du hast mir auch sofort beim ersten Sehen gefallen“, erwiderte Blandine harmlos und schlug in seine Hand ein. Er drückte seine Lippen auf die kühle Haut und blickte ihr tief in die Augen. Blandine schien es plötzlich, als wäre die Sonne schnell weiter gezogen, denn der Raum, in dem sie sich gerade befanden, war düster, und die Ahnen an den getäfelten Wänden hatten strenge, finstere Gesichter.

„Wir müssen zur Tante“, sagte Blandine bekommen. „Es ist viel Zeit vergangen, und ich muß den Kaffee aufbrühen. Tante muß Ruhe haben.“ Richard konnte kaum so schnell folgen, wie sie durch die hallenden Zimmer eilte.

Es wurde ein selten gemütliches Kaffeeständchen.

„Du siehst mich von heute ab jeden Sonntag bei dir, Tante“, scherzte der junge Mann, „denn so gemütlich wie hier, ist es noch nie bei uns drüben gewesen.“

Später sang Blandine einfache Schubert-Lieder, aber so reizend und mit solch befehltem Ausdruck, daß die beiden Zuhörer nicht genug hören konnten.

• • •

Nun war es Frühling geworden, warmer, blühender Frühling, wie er selten über das Land kommt. Ueberall keimte, grünte und blühte es. Der stille Hof war jetzt ganz voller Gänseblümchen, und die Linde hatte ein hellgrünes Dach bekommen. Da brünnen lärmten jetzt die Spatzen und sänger. Die Finken und andere Vögel. Der große Garten des Faberschen Grundstücks war ein einziges Blütenmeer, und in ihm verbrachte Blandine jetzt ihre ganze freie Zeit.

Sie hatte sich vollkommen eingelebt in die für sie neuen Verhältnisse und lernte mit Feuerfifer und begehrtem Herzen. Und Tante Franziska, die oft mitging und ein gern gesehener Gast im Hause des Professors Gregori geworden war, verfolgte mit ebenso großem Interesse wie Fräulein Gregori die Fortschritte ihrer geliebten Nichte.

Einmal war Blandine allein. Sie machten gerade eine Pause, und das junge Mädchen erzählte dem Lehrer vom Vaterhause. Wie gemütlich und schön es dort gewesen war. Die Fenster waren weit geöffnet; eine warme Welle flutete mit der Sonne in das Zimmer.

„Nun bin ich wieder ganz ausgeruht“, sagte Blandine nach einer Weile, „und kann nun mit frischen Kräften anfangen. Darf ich Ihnen das Lieblingslied meiner Mutter einmal vorsingen, Herr Professor. Mein Vater hat es selbst komponiert.“

„Aber gewiß, Liebes Kind! Ich bin sogar sehr gespannt darauf.“



### Bukarest-London: 12 Stunden.

Das Flugzeug „Regele Carol II“ ist zurückgekehrt.

Bukarest. Montag kehrte das Flugzeug „Regele Carol II“, welches vor einer Woche nach London aufgebrochen war, um die Strecke Paris—Rom—Bukarest ohne Unterbrechung zurückzulegen, in die Hauptstadt zurück.

Der Flug nach London konnte in 12 Stunden zurückgelegt werden. Von London flog das Flugzeug nach Paris weiter. Die Strecke Paris—Rom—Bukarest wurde bei sehr schlechter Witterung ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

### Tödlicher Sturz

eines alten Perjamoscher Bürger vom Dachboden.

In Perjamosch ist der 70-jährige Landwirt Adam Geier so unglücklich vom Dachboden seines Hauses gestürzt, daß er sich das Genick brach und auf der Stelle tot war.

Der alte Mann, der trotz seiner Jahre rüstig und arbeitsam war, arbeitete nachmittags auf dem Dachboden, wo er einen Flaschenzug zum leichteren Heraufschaffen des Maltes anbringen wollte. Während dieser Arbeit, die knapp neben der Bodensäge vorgekommen wurde, trat er in einem unachtsamen Moment fehl, stürzte im nächsten Augenblick kopfüber die Bodensäge hinunter und kam so unglücklich unten zum Fall, daß er sich das Genick brach und augenblicklich tot war. Das Unglück hat allgemeines Bedauern in der Gemeinde hervorgerufen, da der alte „Retter Geier“ viele Verehrer und Wertschätzer besaß.

### Der Putz in Oesterreich

ist vollständig abgeschlagen, kostet den Staat aber 24 Millionen Lei.

Wien. Der Staatsstreich, welchen die unter der Führung des Majors Pfrimer stehenden Heimwehrformationen in Steiermark, Oberösterreich u. Salzburg durchzuführen wollten, ist als vollständig gescheitert zu betrachten. Die Ruhe ist überall wieder hergestellt und mehrere Anführer der Aufstandsbewegung, darunter auch der gew. Minister für Tirol Sarhemberg, wurden verhaftet. Letzterer wurde aber mittlerweile wieder freigelassen.

Der oberste Führer des Unternehmens Major a. D. Pfrimer ist über die Grenze nach Marburg geflüchtet, von wo er sich nach Italien begeben möchte.

Das Bedauerliche an der Sache ist, daß dieses Manöver die österreichische Regierung durch die allgemeine Mobilisierung, welche sich als notwendig erwies, 1 Million Schilling, das sind 24 Millionen Lei kostet, für welche Summe sich die Regierung an dem Vermögen der Putzfirmen schadlos halten will.

Die Regierung wird über das Vermögen des Majors Pfrimer in Rudenburg und des Fürsten Sarhemberg die gerichtliche Sperre verhängen lassen.

### Konturse.

Die Lemeschwarzer Firma Brüder Klein hat gegen den Balowar Kaufmann Jakob Naß, der die im Zwangsvergleichsverfahren übernommenen Verpflichtungen von 20.000 Lei nicht nachkommen konnte, den Konkurs verlangt.

Der über die Krader Firma Alexander Klein verhängte Konkurs, wurde nach Aufteilung des Vermögens aufgehoben.

Der über den Debaer Kaufmann Adalbert Fetter verhängte Konkurs wurde, wegen Mangel eines Vermögens, aufgehoben.

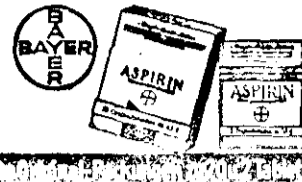
Der in Zahlungsschwierigkeiten geratene Lemeschwarzer Textilwarenhändler Benjamin Baruch offeriert seinen Gläubigern 80 Prozent.

Der Lemeschwarzer Kaufmann Artur Kintisch zahlt 60 Prozent in acht Vierteljahresraten.

Die Krader Schachtelfabrik Jibor Angus hat beim Gerichtshof um einen Zwangsvergleich angesetzt. Die Schulden betragen 2.080.000 Lei und die Aktiven 1.750.000 Lei. Angus bietet 60% zahlbar in zwei Jahren mit 7% Zinsen an.

*Zu Ihrem Schutz*

wurde die neue Verpackung der Aspirin-Tabletten geschaffen. Es gibt echte Aspirin-Tabletten nur in den unten abgebildeten Packungen zu 20 und 2 Stück. Denken Sie beim Einkauf daran. Jede Packung trägt außerdem noch als Zeichen ihrer Echtheit das Bayerkreuz.



**ASPIRIN**

### Wozu doch Steuergelder gut sind.

50.000 Lei für Trinkgelage gibt ein Steuereinnahmer aus.

Aus Chisinau wird berichtet: Hier veranstaltete der Perceptor Erica Nureca im Restaurant ein Trinkgelage, das über 24 Stunden dauerte und den trinklustigen Mann, der für seine Freunde zahlte, rund 50.000 Lei kostete. Mehreren Leuten fiel es auf, daß ein

einfacher Steuerbeamte soviel Geld ausgeben könne und man verständigte die Vorgesetzten, welche die Verhaftung des Steuereinnahmers veranlaßten, um festzustellen, woher er soviel Geld für ein solches Trinkgelage habe.

### Lehrlinge mit 4 Mittelschulklassen

müssen die Lehrlingschule nicht besuchen.

Um dem vielen Streit und der Ungewißheit ein Ende zu bereiten, wurden alle Lehrlingschuldirektoren verständigt, im Sinne einer im Jahre 1925 erbrachten Verordnung des Unterrichtsministers diejenigen Lehrlinge, die vier Mittelschulen absolvierten, zwar in die Lehrlingschulen eingeschrieben werden müssen, jedoch sofort zu Beginn des Unterrichtes von dem Schulbesuch zu befreien sind.

### Todesfall in Neuarad.

In Neuarad ist dieser Tage der dortige Landwirt Franz Schneider im 68. Lebensjahre nach längerem Leben gestorben. An dem Verstorbenen betrauert der Neuarader Lehrer Franz Szabo seinen Vater. Das Leichenbegängnis fand Freitag nachmittags unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft statt.

### Feuerwehr-Wettübung

um einen Wanderpreis in Neuarad.

Morgen Sonntag den 20. ds. findet in Neuarad eine große Wettübung zwischen den einzelnen Feuerwehrabteilungen des Krader Komitatsverbandes um einen Wanderpreis statt, um dessen Besitz alljährlich heiß gekämpft wird. Bei dieser Gelegenheit wird der Neuarad-Sigmundhauser freiw. Feuerwehrverein einen Probe-Angriff auf ein stockhohes Objekt mit der neuen Motorspritze machen. Gegenwärtig befindet sich der Wanderpreis im dreijährigen Besitze der Feuerwehrabteilung der Krader „Astra“-Fabrik, die ihn 3 Jahre hintereinander gewann. Zu diesem Wettkampfe sind bis zur Stunde ca. 12 Feuerwehrabteilungen aus der Umgebung angemeldet.

Verantwortlicher Schriftleiter  
Mik. Vitto.

**Witwe Gustav Appeltauer**

Gasfabrik, Timisoara IV., Erdölstraße 6. Telefon Interurban 907. Begründet 1891. Telegramme: Appeltauer, Timisoara. Mehrmals prämiert.

**Prima neue Fässer und Bottiche**  
in jeder Größe stets lagernd. Spezial-Erzeugung von

**Fabrikseinrichtungen und Lagerfässer.**  
Solide Preise! Erstklassige Ausführung!

## Der große Preissturz dauert weiter an zur Herbst- und Schulsaison im Warenhaus David Klein

Telefon: 12-92. Telefon: 12-92.  
Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14.  
vis-a-vis dem Benzinbrunnen.

Preis-Liste von nachstehenden,	billigsten Preisen auswärts.
Molino, Amerika, Leinwand pro Meter Lei 13	Knaben-Stoffkostüm . . . . . 25.
Leinwand, weiß, gewaschen . . . . . 17	Knaben-Zeugkostüm . . . . . 140
Chifon Lei 21, Batist-Chifon . . . . . 28	Arbeiter-Anzug oder Mantel . . . . . 240
Bettuch, doppeltbreit, weiß . . . . . 60	Pilotenanzug für Chauffeurs, stark . . . . . 300
Damast für Bettwäsche . . . . . 60	Zeughosen, Männer 75, Knaben . . . . . 48
Zephir, Canafas . . . . . 18	Trenchcoat, Regenmantel . . . . . 550
Waschbelein . . . . . 23	Unterhose kurz 35, lang . . . . . 40
Creton, Blaudruck . . . . . 25	Unterhose mit Knopf 55, lang . . . . . 75
Tennisflanell, Blaubarchend . . . . . 22	Mollinohemd 55, Zephirhemd . . . . . 65
Modobarchend, Flanell . . . . . 35	Sporthemd, Carlfarbe . . . . . 90
Batist für Combinees . . . . . 23	Zephirhemd mit 2 Krägen, Doppelmanchett. 135
Nettberstoff . . . . . 35	Pouplinhemd 226, Appliziert . . . . . 175
Mantelstoff, 140 cm. breit . . . . . 110	Sporthemd, Oxford 155, mit Krabatte . . . . . 170
Herrenstoff, 140 cm. breit . . . . . 95	Damenhemd, Combinee . . . . . 70
Cloth, schwarz, 45 farb. f. Decken, . . . . . 60	Reformhosen, klein 25, groß . . . . . 35
Handtuch, gefr. 21. Frotteier St. . . . . 58	Seidenhosen, kurz 65, lang . . . . . 78
Gläserlicher, Brotlicher St. . . . . 13	Schürzen 45, Brustschürzen . . . . . 65
Waschseide pro Meter . . . . . 38	Sportklappen, Reua 30, Stoff . . . . . 45
Crepe de Chine . . . . . 135	Damenlappen, Wolle 30, Selbe . . . . . 38
Vorhangstoff, 150 breit, ajour. . . . . 55	Patentstrümpfe, klein 8 2, strigt pro Kr, um 2 2.
Flanell, gefl. St. 120, pro Meter . . . . . 88	Damenstrümpfe 12 Lei, Modofarben . . . . . Lei 18
Flanelldecken, groß 215, klein St. . . . . 90	Florstrümpfe 35, Selbe . . . . . 45
Wattabede, Creton 300, Cloth . . . . . 400	Socken 10, für Winter . . . . . 12
Antkammt, enolisch pro Meter . . . . . 60	Robstuch 22, Selbentuch . . . . . 75
Mattierleinwand pro Meter . . . . . 18	Krabatten 10, Taschentücher . . . . . 3
Watta, Batteltn, sämtl. Schnellberzuechdre . . . . . 45	Handschuhe 25, Regenschirm . . . . . 186
Hembpouplin, Oxford, egl. pro Meter . . . . . 45	Gürtel für Damen 10, für Herren . . . . . 15
Herren-Stoffanaua . . . . . Lei 700	

Herren- und Damenstoffe: Abbau zum halben Preis. Sweater, Pullover, Tricotwäsche, Umhängtücher usw. zu halben Preis.



### Briefkasten

Michael Sch., Gafeld. 1. Wenn Sie einen in frisch regottem Felde neuangesehten Weingarten haben, so kann das sofortige Mähen nicht vorteilhaft sein. Es ist zweckdienlicher, wenn Sie dann erst im dritten oder vierten Jahr düngen und die Düngung dann jedes fünfte Jahr wiederholen. Der Dünger hat die Aufgabe, dem Rebstock Nährstoffe zuzuführen und den Boden locker zu erhalten, damit die Bakterien in demselben ihre Tätigkeit entfalten können. Haben Sie jedoch einen älteren Weingarten schon zwei Jahre im Besitze, so kann die Mistgabe nur von Vorteil sein und ist ohne zu zögern durchzuführen — 2. Rebhühner sind im Weingarten nur solange nützlich, bis die Trauben noch nicht reifen und sie nur Käfer, Grillen und andere Insekten vertilgen. Wenn die Trauben reifen, picken sie auch an den Beeren und machen Schaden. — 3. Weingarten anzusehen ist am besten im regottem Boden, im Frühjahr, denn der Boden hat sich schon gesetzt, es sind keine Zwischenfrüden, die die eventuelle Verschimmelung der ansehbaren Reben fördern könnten. Die nötige Winterfeuchtigkeit ist vorhanden und dem Weiden steht nichts im Wege. Bei Herbstföhn, wenn ein nasser, nicht kalter Winter ist, läuft man Gefahr, daß die Augen der Reben erblinden und der Weinartenbestand erweicht sich dann im Frühjahr als Schadenhaft. —

Peter B., Guttenbrunn. Die Weinanmeldung geschieht nach der Weinlese im Gemeindehause mittels Deklaration. Die Drucksorte kostet 2 Lei, die die annehmende Partei selbst auszufüllen hat. Stempel- oder andere Gebühren sind dann keine zu bezahlen. Wenn man sich aber die Deklaration von dem Notar, seinem Schreiber oder sonstjemand ausstellen läßt, so muß man die diesbezügliche Taxe bezahlen, welche in den meisten Gemeinden für solche Fälle vom Notar im guten Einvernehmen mit dem Gemeinderichter festgesetzt wird.

### Radioprogramm:

- Sonntag, 20. September.
- Berlin, 8: Für den Landwirt. 14.10: Jugendsunde.
- Wien, 17: Liebersunde. 22.30: Abendkonzert.
- Belgrad, 12.30: Radio-Orchester. 20: Nationallieder.
- Budapest, 15.30: Stunde der Landwirte. 19.10: Ungarische Volkslieder.
- Montag, 21. September.
- Berlin, 15.20: Ueber das Schicksal der Frau in der Gegenwart. 21.25: Kabarett der Schauspieler.
- Wien, 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. 20: Liebersunde.
- Belgrad, 15.30: Stunde des Kindes. 21: „Ein ungewöhnliches Abenteuer“, Komödie.
- Budapest, 12.05: Salonorchestertoncert. 17.35: Zigeunermusik.
- Dienstag, 22. September.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 16.05: Liebe zu wilden Tieren.
- Wien, 18.15: Für den Landwirt. 19.40: Volksmüsische Konzert. 21.30: Kabierborträge.
- Belgrad, 17.30: Zitherkonzert. 22.50: Radio-Orchester.
- Budapest, 15.30: Kinderfunk. 17: Vortrag über die Vögel.

### Herbstkleider- u. Mäntelstoffen

in großer Auswahl

**Szmutny**

Damenmode- u. Ausstattungs-geschäft  
Arad, Str. Metianu (Föray-Gasse) 4.

### Jungschweine

Reinrassige Deutsche-Porc, 60 St. 3-6 Monat alt zu verkaufen. — Mabar Resnera, Gutsbesitzer Arab, Bul Reg. Ferdinand 18.

### abgebautem Beamten

gegen eine Entlohnung von Lei 10.000 zu einer Stelle befristet sein? Zuschriften unter „Sichere Existenz“ an die Verwaltung des Blattes.

### Kleine Anzeigen.

Zwei Wort & Satz, setzgedruckte Wörter 6 Set  
 Dividende der Quadratzentimeter 1 Set, im  
 Textteil 6 Set oder die einseitige Zentime-  
 terhöhe 20 Set, im Textteil 80 Set. Brief-  
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.  
 Anzeigenaufnahme in Arab oder bei unserer  
 Geschäftsstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herren-  
 gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Wör-  
 ter.) Telefon 21-82.

Modern gebautes Privathaus, mit 2 Cassen-  
 Zimmern, 1 Kellernwohnung, mit Küche und  
 sonstigen Räumlichkeiten, zu verkaufen bei  
 Lorenz Hans, Neuarab (Aradul-nou), Halter-  
 gasse Nr. 6.

Wohnhaus in Neuarab, Hauptgasse 131, in  
 welchem 20 Jahre lang ein gangbares Kreis-  
 lereigeschäft untergebracht war, ist zu günstigen  
 Zahlungsbedingungen zu verkaufen, oder auf  
 mehrere Jahre zu verpachten. Näheres beim  
 Eigentümer Josef Hans (Hondeb) Neuarab  
 (Aradul-nou)

Auto-, Motorrad- und Traktornummer, sowie  
 internationale Bezeichnungen können sofort ge-  
 gen geschmählig vorgeschriebene ausgetauscht  
 werden bei Schildermaler Rador, Arab, Str.  
 Sinagogei 6.

Ruhig schlafen kann nur derjenige, der sein  
 Geld bei den heutigen unsicheren Zeiten in  
 vereinigten Goldrenten anlegt, welche 12%  
 Zinsen bringen und von über 1000 In- und  
 Auslandsbanken in Gold, Dollar, Schweizer-  
 Franks, Goldmark, Pfundsterling oder bei je-  
 derzeit sicher rückbezahlt werden. Näheres Aus-  
 kunft erteilt „Germania“ Temeschwar, Josefstadt,  
 Bonnazgasse Nr. 15.

Fordson-Traktor, samt Ölberg-Flug in gutem  
 Zustand zu verkaufen. Näheres bei Georg  
 Schiller, Nisibdorf (Nisibsoara) Sub. Timis  
 Torontal, oder bei Peter Kratochwill, Timis-  
 soara III Krolergasse 71.

Prachtvolle, schwarze Kentus-Stute, 4 Jahre  
 alt, garantiert fehlerfrei, daher geeignet für  
 Schimmbach-Pferd, preiswert zu verkaufen bei  
 Georg Ohm, Neupaulisch (Paukisch-nou), Sub.  
 Arab.

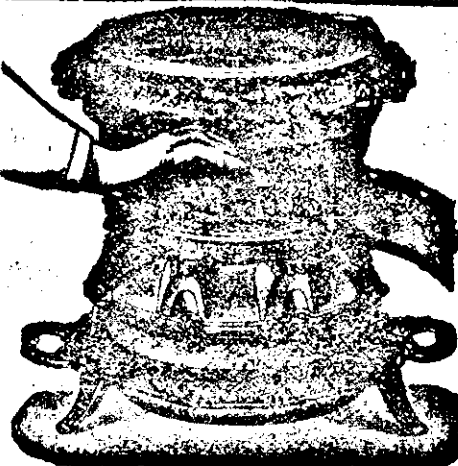
Ford-Rastant, 27-er Typ, in utem Zustand  
 zu verkaufen. Suche unter der Hand einen  
 starken Hebel und ein 30x5-er Gummi samt  
 Rollen zu kaufen. Wollmann Matzka (Matca)  
 Sub. Arab.

Ein Schmiedegerichte mit guter Praxis wird  
 aufgenommen bei Paul Vettar, Schmiedemei-  
 ster Traianu, Sub. Arab.

Wer billige Möbel kaufen will,  
 wende sich vertrauensvoll an

### Franz Zambori

Uhrmacher Arab, Calea Sa-  
 guna Nr. 184. Dortselbst sind die  
 modernsten Schlaf-, Speise- und  
 Herrenzimmer in schönster Ausfüh-  
 rung zu haben.



### Petrol-Kocher.

Niedere Bauart, daher stabil!  
 Fußgestell, Kochplatte und Ringe  
 aus Gußeisen.  
 Wenn Sie dies beachten, dann er-  
 halten Sie den höchsten Gegenwert  
 für Ihr angelegtes Geld.  
 Verlangen Sie gratis die Pro-  
 schüre. „Zeit- und Brennstoff-  
 sparnis ist der Wunsch jeder Haus-  
 frau“.

### A. Reichhardt

Temeschwar-Josefstadt, Fröbelgasse  
 Nr. 25-27. Esmeraldhof.

# Meine Preise überzeugen auch Sie!



## Allergrößte Auswahl!

### Preisliste:

Neueste Damen- Modestoffe		Herren-Mantelstoffe		Stoff für Herren-Anzüge	
1 Meter	Set 200	1 Meter	Set 190	1 Meter	Set 190
1 "	" 250	1 "	" 230	1 "	" 210
1 "	" 310	1 "	" 280	1 "	" 230
1 "	" 350	1 "	" 350	1 "	" 300
1 "	" 440	1 "	" 380	1 "	" 400
1 "	" 520	1 "	" 470	1 "	" 450
1 "	" 620	1 "	" 540	1 "	" 520
1 "	" 660	1 "	" 610	1 "	" 650

# I. SCHUTZ

## Stoffwarenhau, Arab

Str. Eminescu 2, gegenüber dem Stadt. Kaffeehaus. Telefon 516.

Bitte beschäftigen Sie unsere Auslagen.

Kleider und Mäntel färbt und puht chemisch, mit neuen Maschinen, in  
 modernster Ausführung am schönsten und schnellsten

**HOSZPODAR** Arab, gew. Telet-Gasse Nr. 18.

## Beschäftseröffnung

Franz Tejnor & Co. Timisoara, bringt dem Publikum der Arader Stadt und  
 Umgebung das die Pirman ein Filialengeschäft in

### Arad, Piata Avram Jancu

(Freiheitsplatz) 21, eröffnet hat.

Ständig großes und sortiertes Lager an jederart Solingen-Edelwaren,  
 Messer, Scheren, Haar- und Bart schneidemaschinen usw. — Großes Lager  
 an optischen Artikeln, Kunstschneiderei und Messerschneiderei, galvano-techni-  
 sche Vernickelungsanlage. Kunststoffe und jederart Orthopädieapparate werden  
 nach Maß angefertigt. Plattfußeinlagen Bruchbänder und allerlei Verband-  
 zeug vorrätig.

Um gef. Unterstützung bittet:

Hochachtungsvoll:

### Franz Tejnor & Co

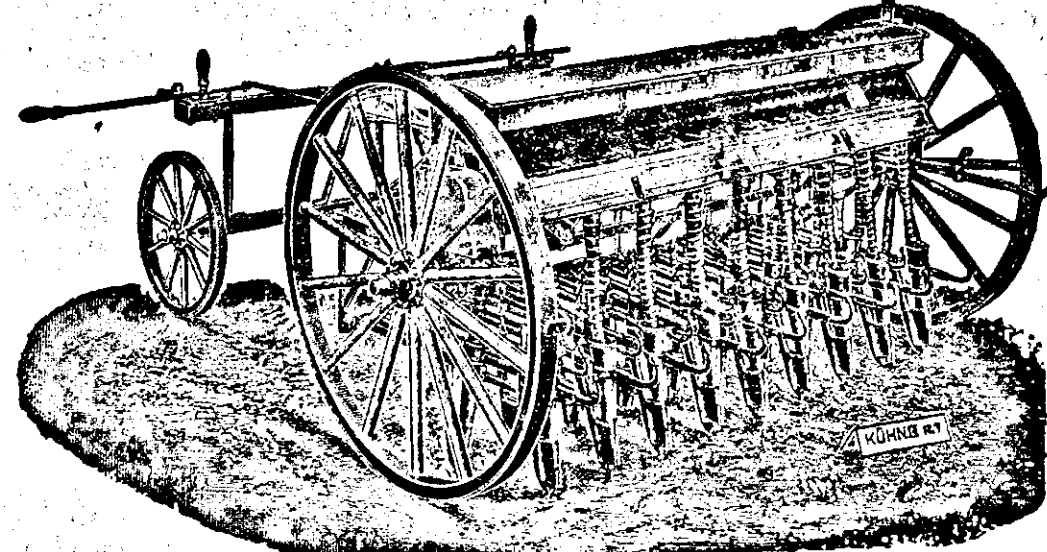
Temeschwar, Fabrik Piata Trajan.  
 (Kossuth-Platz.)

Arad, Piata Avram Jancu. (Frei-  
 heits-Platz) 21.

Genauestes Eden!

Qualitätsausführung!

## Kühne's Vera - Säemaschine



Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Temesch-  
 war-Josefstadt, Herrengasse 1a.

## Männer- und Frauenleiden



auch in allen Fällen fanden tau-  
 sendfach gründliche Prüfung dyn-  
 amische Einspritzungen, unter un-  
 schädliche, über 20 Jahre mit  
 bestem Erfolg angewendete  
**Timm's Kräuterluren.**

Einspritzes Verfahren, ohne Verunsicherung, ohne  
 Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankeschreiben  
 in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen  
 Sie meine ausführliche Broschüre über Haut-  
 u. Geschlechtsleiden. Versand erfolgt diskret ge-  
 gen Einsendung von 20 Lei. — Rückporto in  
 Briefmarken.

R. D. Timm, Chem. Pharm. Labora-  
 torium, Hannover (Deutschland).

### 4 Röhren-Batterie-Radio-Apparat

- mit 4 Philipsröhren.
- 1 Accumulator 48. Amp.
- 1 Falir Lautsprecher
- 20 Batterien.
- 1 Vlieschub.
- 1 Antenne mit Erdleitung samt  
 Montage.

**Total Lei 11.500**

Hochselektiv, jede Station im  
 Lautsprecher hörbar. Volle Garan-  
 tie wird gegeben. Zu haben bei:

### Radiofon

G. m. b. H. Timisoara III. Dunya-  
 dnstrafe 48.

## Der echte original-holländische Überdingt's Leinölfirnis

in Friedens-Qualität wieder er-  
 hältlich. Vertreter für Siebenbürgen  
 und Banat: Vereinigte Lack-  
 und Farbenfabrik und Handels  
 A.G. Timisoara I., str. Marasesti 9.

Patentanwalt

### Ing. Theo Hillmer

Bularek, Strada Casarmei, Nr. 9.  
 seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die  
 Anmeldung von Patenten und Schutz-  
 marken im In- und Auslande. Technische  
 Organisation. Gute Referenzen. Prompte  
 und reelle Bedienung. Wählige Preise.  
 Korrespondenz deutsch, französisch und  
 romanisch.

Präzisions-Zahnräder für Autos und  
 für sämtliche Maschinen.

### ZAHNRÄDER

für elektrische Bahnen. Präzisions-Auto-  
 bestandteile. G e n d l, Maschinenfabrik,  
 Arab. — Garage.

## Unentbehrlich

vor der Heirat für das Mädchen  
 nach der Heirat für die Frau ist



160 Seiten

mit 500 Koch- und Mehlspeiserezepten

Lei 50.—

Zu haben in jedem besseren Geschäft  
 oder per Nachnahme von der

### „Arader Zeitung“

Arad, Ecke Fischplatz.